

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1889

73 (22.6.1889)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-638544](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-638544)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, 1/4 jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausland. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von Böttner & Winter. Rastbe: Hr. Post-Expedir. Bönnich. Bremen: Hr. E. Schlotte und W. Scheler.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 73.

Sonnabend, den 22. Juni.

1889.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Juli beginnenden neuen Quartal laden die „Nachrichten für Stadt und Land“ zu alseitigem Abonnement ergeben ein.

Unsere auswärtigen Abonnenten wollen dasselbe bei den Kaiserl. Postanstalten resp. Landdriefsträgern baldmöglichst bewirken, damit in der Zustellung des Blattes keine Störung eintritt. Für unsere hiesigen Abonnenten bedarf es der Neubestellung nicht.

Abonnementspreis für die Stadt und Umgegend, soweit das Blatt durch unsere Trägerinnen bestellt wird, M. 1.25, beim Bezug durch die Post M. 1.50.

Die Expedition.
Peterstraße 5.

Kundschau.

Der Kaiser traf am 18. Juni früh auf dem Leipziger Bahnhofe in Dresden ein, woselbst der König, Prinz Georg, die übrigen bereits anwesenden fremden Fürstlichkeiten, der preussische Gesandte Graf v. Dönhoff und die Spitzen der Behörden zum Empfang anwesend waren. Die Militärvereine Dresdens und der Umgegend bildeten Spalier. Das zahlreiche Publikum begrüßte den Kaiser mit begeistertem Hochrufen. Der Kaiser begab sich mit dem König vom Bahnhof im vierpännigen Wagen sofort zur Parade und fuhr vor dem Alexanderplatz zu Pferde. Die Parade war vom schönsten Wetter begünstigt. König Albert nahm den Fronttrupp unter den Klängen der Sachsenhymne entgegen, während die Truppen präparierten und empfing darauf den Kaiser, welcher in der Mitte der anwesenden Fürstlichkeitenritt und mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßt wurde. Der König führte dem Kaiser die gesamte Garde, sowie später die Leibregimenter vor, während der Kaiser sein Grenadier-Regiment (2. Sächs. Nr. 101) dem König Albert vorführte. Nachmittags 3 Uhr fand die feierliche Entfaltung des Denkmals weiland Königs Johann statt. Der König, von sämtlichen Fürstlichkeiten umgeben, wohnte der Feier bei. Der Oberbürgermeister Dr. Stibel hielt die Festsrede, worauf der Präsident der ersten Ständekammer bei der Entfaltung des Denkmals ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den König ausbrachte. Der König dankte den Schöpfern des Denkmals aufs herzlichste. Der Kaiser sah der Feier vom Schloß aus zu. — 19. Juni. Der Huldigungs-Festzug setzte sich heute Vormittag 10 Uhr in Bewegung und durchzog die Hauptstraßen der Altstadt und Neustadt, aufs lebhafteste von großen Menschenmassen begrüßt. Der Kaiser und die Königin, die vorher unter dem Jubel der Menge durch die Feststraßen der Altstadt gefahren waren, nahmen die ihnen dargebrachten Huldigungen von dem reich geschmückten Pavillon am Johanneum auf dem Neumarkt entgegen. Der aus 12,000 Theilnehmern, 63 Festwagen und 840 Pferden bestehende Zug bot ein großartiges, überraschendes Bild aus der Vergangenheit und Gegenwart Sachsens und bildete den Glanzpunkt des ganzen Festes. Der Vorüberzug dauerte zwei Stunden. Sämtliche hier anwesende Fürstlichkeiten wohnten dem Schauspiel bei. Der Anbruch der Bevölkerung war sehr groß.

Das Kaiserpaar wird nach den neuesten Bestimmungen kommenden Dienstag, Vormittags 9 Uhr, in Stuttgart eintreffen. Der kaiserliche Sonderzug, welcher von Darmstadt anlangt, sollte sich ursprünglich sofort über den Stuttgarter Bahnhof nach Cannstatt begeben, wo am Dienstag, Vormittags 10 Uhr, große Parade stattfinden sollte. Diese Bestimmungen sind inzwischen abgeändert worden. Am Bahnhof findet großer Empfang statt und die allerhöchsten Herrschaften werden sich erst nach der Begrüßung der Königin im Residenzschloß nach dem großen Paradeplatz begeben. An die Parade schließt sich ein Frühstück im Lustschloß

Rosenstein. An demselben nehmen außer den allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Generale und Stabsofficiere des gesamten Armeecorps und die Abordnungen der fremden Regimenter theil, deren Chef der König oder die Königin ist. Von Rosenstein kehrt der Hof mit seinen hohen Gästen in das Residenzschloß zurück, wo verschiedene festliche Veranstaltungen stattfinden. Am Abend findet der Huldigungsfestzug statt. Das Kaiserpaar wird erst Mittwoch Mittag die Stadt verlassen, um sich nach Sigmaringen zu begeben, wo die Ankunft der hohen Herrschaften gegen Abend erwartet wird. Die Vermählung des hohenzollernschen Erbprinzen Wilhelm mit der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon wird Donnerstag Mittag stattfinden.

Ueber die Reise des Kaisers nach der norwegischen Küste wird der „N.-Ztg.“ aus Kiel geschrieben: Kaiser Wilhelm wird, wie bereits gemeldet, Ende dieses Monats in Kiel eintreffen, um von hier aus eine mehrtägige Reise nach den norwegischen Gewässern, und zwar nach der norwegischen Küste, anzutreten. Die Lokoden werden zu längerem Aufenthalt gewählt. Die Fahrt wird mittelst der kaiserlichen Nacht „Hohenzollern“ angetreten, die seit mehreren Wochen in Dienst gestellt, ihre Probefahrt absolviert hat und noch in diesem Frühjahr einen gründlichen inneren Ausbau, Erweiterung des Kaiserpalais, Einrichtung für elektrische Beleuchtung und dergleichen erfahren hat. Man darf wohl annehmen, daß der Kaiser bereits am Sonnabend, den 29. d. Mis., in Kiel sein wird, da an diesem Tage die Segel-Regatta des Marine-Regattaverains stattfindet, für welche der Kaiser kürzlich einen Ehren-Wanderpreis gestiftet hat.

Die in Aussicht genommene Reise des Kaisers nach Straßburg und Metz ist, wie schon gemeldet, für die nächste Zeit definitiv aufgegeben. Dieselbe dürfte vielleicht später im Anschluß an die Herbstmanöver stattfinden.

Die Kaiserin Augusta hat für die Nothleidenden in Johannisau 1000 Mk. gespendet.

Das Gerücht, daß die Wahlen für den nächsten Reichstag bereits im Herbst dieses Jahres stattfinden würden, tritt aufs neue auf; es erscheint indessen jetzt nicht besser begründet, denn zu früherer Zeit. Nach allem, was von zuverlässiger Seite verlautet, werden die Reichstagswahlen erst im nächsten Jahre stattfinden.

Wie die „Nationalib. Corr.“ hört, ist die Berufung der nächsten Reichstagsession für Anfang November in Aussicht genommen und der Arbeitsstoff soll sich, von kleineren Gegenständen abgesehen, auf den Etat und den Ersatz für das Sozialistengesetz beschränken.

Es hat bisher noch nichts davon verlautet, daß die Regierung des deutschen Reichs die vom schweizerischen Bundesrath ausgehende Einladung zu Besprechungen über eine internationale Regelung verschiedener Fragen des Arbeiterschutzes angenommen hat, wie dies von mehreren andern Mächten bereits geschehen ist. Es ist begreiflich, daß das gegenwärtige gespannte Verhältnis zu der Schweiz auch auf jene Angelegenheit zurückwirkt, indessen hoffen und erwarten wir, daß die Reichsregierung ihre Mitwirkung bei der internationalen Berathung der Arbeiterschutzfrage nicht verlagern wird.

Die wichtigsten Bestimmungen des Samoa-Vertrages sind angeschlossen die folgenden: Vollständige Autonomie der Inseln, sowie Wahl des Königs (wahrscheinlich zunächst Malietoa's) und eines Vicekönigs. Je ein Vertreter Deutschlands und Amerikas fungiren als Rathgeber des Königs; im Falle von Meinungsverschiedenheiten entscheidet der englische Vertreter. Die samoanische Regierung unterliegt in Bezug auf die innere Verwaltung des Landes keiner Beschränkung; sie kann Zölle, sogar Schutzzölle (auf Kopra und Baumwolle) erheben. Die Vertretung der Inseln durch die Taimua (Hauptlinge) und die Faipule (gewählte

Vertreter, einen auf je 2000 Seelen) wird wieder hergestellt. Die Rechte der drei Mächte auf Errichtung von Kohlen-Stationen und Ankerplätzen werden genau präcisiert. Zur Entscheidung von Streitigkeiten über Grundeigentumsverhältnisse wird eine besondere Verwaltungsbehörde eingesetzt. Die Einfuhr von Gewehren, sowie von Pulver und Munition und von Branntwein unterliegt strengen Vorschriften. Dem Deutschen Reich ist eine Entschädigung für die Verluste der deutschen Angehörigen zugesichert. Wie aus dem Vorhergehenden ersichtlich, entspricht der Inhalt des Vertrages den im Laufe der Zeit bekannt gewordenen Einzelheiten.

Zwischen dem Herzog von Cumberland und der braunschweigischen Regierung ist in dem Streit über einen Theil des Privatnachlasses des Herzogs Wilhelm ein Vergleich erzielt worden. Das Ministerium hat Windthorst, dem Bevollmächtigten des Herzogs von Cumberland, das zurückbehaltene Beverische Capital im Betrage von 100,000 Thalern Gold bereits ausgeliefert.

Die „Post“ bemerkt gegenüber einigen dunkelgefarbten Auslassungen des „Standard“ über die internationale Lage, daß die düstern Anschauungen in den Berliner maßgebenden Kreisen nicht getheilt würden. Wenn der Czar dem Kaiser seinen Besuch auch nicht in Berlin, sondern überhaupt nur auf deutschem Boden, also in einer unserer Seestädte erwidere, so sei damit den Pflichten der internationalen Höflichkeit vollständig Genüge geschehen. Daß dafür nicht Berlin, sondern ein kleinerer, weniger geräumvoller Ort gewählt werde, dürfte auf Rücksichten zurückzuführen sein, welche mit Bedenken der auswärtigen Politik keinen Zusammenhang hätten.

Das politische Hauptinteresse — so schreibt man aus Wien — ist der durch den Trinkpunsch des Carens und die Drohungen der Russen hervorgerufenen Abwehr der Finanzrüstungen Rußlands zugeordnet. Soviel ich sehe, stimmen heute alle Blätter mit unrühmlicher Ausnahme des „Neuen Wiener Tageblatts“ darin überein, daß die Weltlage zu ernst ist, um die russische Umwandlung nur unter dem Gesichtspunkt des augenblicklichen „Börse-Neubach“ zu betrachten. Man wirft Deutschland sogar vor, daß dieses eigentlich an dem jetzigen russischen Uebermut und an den verstärkten Drohungen die Schuld trage, da ja nur Deutschlands Hilfe die ungeahnte und unverdiente Verbesserung der russischen Finanzen ermöglichte. Der russische Bär hält die eine Lage bittend hinüber, während er die andere zum Zuhauen erhoben hält. Hat die „Deutsche Zeitung“ ganz unrecht, wenn sie jene Berliner Banquiers, welche sich unter diesen Umständen nicht schämen, den Bären auf Kosten des dummen deutschen Michel zu füttern, mit gründlicher Berachtung behandelt?

Ein Mitarbeiter des „Staatencorresp.“ in Warschau schreibt: Ich bin in der Lage, Ihnen auf das bestimmteste melden zu können, daß die russischen Rüstungen in ungeschwächtem Maße fortbauern. Es ist eben eine Art strategischen Aufmarsches, warum es sich handelt; ein Ersatz dessen, was bei anderen Staaten mit der Mobilisirung bezweckt wird. Unablässig werden neue Truppen aus dem Innern des Landes nach den westlichen Provinzen vorgeschoben; ganze Heereskörper rücken auf diese Weise so unauffällig als möglich an die Grenze. Bezeichnend ist die Heimlichkeit, mit welcher bei diesen Truppenmärschen vorgegangen wird. Hauptsächlich sind es Cavallerie-Abtheilungen, die in den Grenzgebieten zusammengezogen werden. Bei ihren Märschen vermeiden sie sorgsam jede Stadt und wenn es sich als unausweichlich herausstellt, durch eine solche den Weg zu nehmen, so geschieht dies immer zur Nachtzeit. Die Divonsaks werden mit Vorliebe abseits des Weges aufgeschlagen, damit die Zugzüge der Masse der Bevölkerung nur ja so unbemerkt als möglich bleiben. Auch die Nachrichten von der Ausschreibung ansehnlicher Lieferungen von Schuhwerk und anderen Monturhilfen, sowie von Proviant, haben sich vollständig bestätigt. Mit

Hierzu zwei Beilagen.

einem Worte — alle die militärischen Vorbereitungen scheinen in ein schweres Tempo gekommen zu sein und der Zustand des Heeres rückt dem Stadium der Schlagenfertigkeit immer näher.

Es ist nicht ohne Interesse zu sehen, daß die sonst so deutsch-feindliche „Nowoje Wremja“ einmal der Wahrheit die Ehre geben und die Vertheidigerin der deutschen Wolga-Colonisten werden muß. Sie thut dies in einer Correspondenz aus Jekaterinstadt, in welcher nachgewiesen wurde, daß die russischen Gutsbesitzer allein an dem Rückgang ihrer Güter schuld und die angebliche Ausnutzung durch deutsche Colonisten eine Lüge sei. Die Russen, heißt es da, lassen ihr Land im Stich, freuen sich, wenn Deutsche es kaufen, und bringen alle den Erlös dafür in der Stadt durch. Die Deutschen dagegen verkaufen keinen Fuß breit von dem Lande, welches sie vor 125 Jahren von der russischen Regierung erbielten, kultivierten es und kauften noch mehr zur Vergrößerung ihres Besitzthums hinzu. Gleich regiam und fleißig seien die Deutschen daselbst auf industriellen Gebiet; die dortige Edert'sche Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen sei berühmt. Nur die deutschen Handwerker im Wolgagebiet ständen hinter den russischen zurück. Den Grund hierfür will der Autor des interessanten Artikels in seinem nächsten Briefe auseinandersetzen.

Nach einer der „Staatencorr.“ aus Belgrader Regierungskreisen zugegangenen Meldung ist die Rückkehr der Königin-Mutter Natalie nach Serbien eine beschlossene Thatsache, welcher auch die Wiedereingangs in alle ihre früheren Rechte folgen wird, wesshalb irgend welche bestimmte Entschlüsse über den dafür zu wählenden Zeitpunkt noch ausstehen.

Dem „Bureau Reuter“ wird aus Sansibar vom 16. d. M. gemeldet: „Die deutschen Kriegsschiffe „Leipzig“, „Carola“, „Pfeil“ und „Schwalbe“ sind nach der Küste von Venetien abgegangen, um nach drei Dampfern des Hauptmanns Wismann zu forschen, welche, wie geglaubt wird, untergegangen sind. Das deutsche Kanonenboot „Möwe“ liegt im hiesigen Hafen.“ Hierzu bemerkt die „N. R. Ztg.“: Die Wismann'schen Dampfer konnten nach der Zeit ihrer Abreise und nach ihrer Fahrgehwindigkeit überhaupt nicht gut früher dort eintreffen. Den Kriegsschiffen wird durch die Ankunft der Dampfer der Dienst sehr erleichtert, da sie bis dahin den Reichscommissar mit seinen Leuten nicht nur unterstützen, sondern auch befördern müssen.

Paris hat am 17. Juni einmal wieder den Boulanger Boulanger sein lassen und sich auf dem großen Preismettrennen, auf der Weltausstellung und dem Eiffelturm durchaus unpolitisch amüsiert. In Vongchamp schätzte man die Menge auf 350,000, in der Weltausstellung wurden 204,382 Billets gezählt und den Riesenturm erstiegen 30,370 Personen. Das ist eine stattliche Bilanz des Pariser Sonntagsvergügens, zumal wenn man hinzurechnet, daß die Drischäften des Weichbildes und die Gärten in der Stadt bei alledem noch die gewohnte Fülle zeigten. Amüsiert sich aber der Pariser, so ist er wie andere Menschen: er will nichts von der Politik hören, die ihm den Spas verderben könnte. Die Weltausstellung hatte bis zum 15. Juni 4 1/2 Millionen zahlende Besucher. In der ägyptischen Abtheilung erkrankten mehrere Simonaden-trinker unter Symptomen der Vergiftung. Darauf sind alle Simonaden-Buden geschlossen worden.

Die Königin Victoria von England befindet sich fortwährend in sehr ernster, fast schwer-müthiger Stimmung. Nach einer Meldung des Wochenblattes „Truth“ hat die Königin sich in jüngster Zeit sehr eingehend mit einer Abänderung der Bestimmungen über das Leichenbegängniß von Mitgliedern der englischen Königsfamilie beschäftigt und genaue Festsetzungen hierüber getroffen.

Original-Correspondenzen und Notizen.

Die Erbgräberherzoglichen Herrschaften haben heute Vormittag mit dem 11-Uhrzuge von Rastade nach Berlin.

Militärisches. Am Mittwoch wurden bei unserm Infanterie-Regiment wieder auf 8 Wochen Reservisten eingestellt; jeder Compagnie wurden durchschnittlich zwei zugetheilt, theils Unterofficiere, theils Gefreite und Unschlichte. Tags vorher war eine Abtheilung gleichen Characters entlassen, nachdem verschiedene Beförderungen stattgefunden hatten. Die jetzige ist in diesem Jahre die dritte, deren Entlassung kurz vor dem Manöver erfolgt, während die neu einberufenen Mannschaften das Manöver mitmachen müssen.

Vom Zukunfts-Preisregeln. Der Mittwoch-Regel-Club im „Lindenhof“ stiftete einen werthvollen Ehrenpreis und verschiedene hiesige Regel-Clubs beabsichtigen, diesem Vorgehen folgen zu wollen. Das Interesse für die Sache ist in der Stadt ebenso allgemein wie freudig begrüßt worden und oft hört man die scherzhaften Worte: „Na tsf, da will wir em awer neien!“ Auch vom Lande her sind bereits verschiedene Anfragen wegen Theilnahme u. beim Comitee eingegangen, weshalb noch besonders bemerkt werden soll, daß das Preisregeln nicht ausschließlich für Clubs

und Kegelfreunde hiesiger Stadt arrangirt wird, sondern daß jeder Kegeler im Oldenburger Lande, ob einem Club angehörig, oder nicht, sowohl am Preis- wie am Concurrenzregeln theilnehmen kann.

Das Comitee des „Vereines zur Errichtung eines Waisenhanfes für das Herzogthum Oldenburg“ wird am 14. Juli d. J. in dem Garten und den Sälen des „Güthenhofes“ zum Besten der guten Sache ein Sommerfest veranstalten. Nach dem vorläufig entworfenen Programm wird das Fest sich zu einem der unterhaltensten und abwechslungsreichsten gestalten, welche wir bisher gehabt. Die aus 30 tüchtigen Musikern bestehende Capelle des Herrn Musikdirigenten Schmidt wird bis ca. 11 Uhr Abends im Garten concertiren; mit beginnender Dunkelheit wird der Garten glänzend illuminiert und mit bengalischer Leuchte erleuchtet werden. Für Kinderbelustigungen ist die größte Sorge getragen, dazu Aufsteigen von Luftballons, Schieß-, Schau- und Verkaufs- resp. auch Verloosungsbuden und Ueberraschungen mannigfacher Art, um Groß und Klein zu unterhalten. Ein großes Brillantfeuerwerk wird das Fest, welches in den beiden Tangsälen fortgesetzt werden soll, im Freien beschließen. Kleine, zu Gewinnen sich eignende Geschenke werden für die Verloosung von dem Comitee-Mitgliedern mit Dank entgegen genommen. Zu diesem zählen die Herren: Bargmann, Amtsrichter; Beef, Fabrikant; Wellen, Spediteur; Wensdorf, Kürschner; Th. Böhm, Kaufmann; Aug. Büling, Brauereibesitzer; Doodt, Gastwirth; Dr. Gluck, Landrath; Ed. Kleine, Kaufmann; Müller, Handschuhmacher; Otto, Hofsch. a. D.; Wrie, Deconom; K. Sched, Handschuhmacher; G. Steffen, Handlungsbegleite; Töbelmann, Baugewerksist.; Aug. Willers, Geschäftsführer des landw. Consumvereins.

Die niedrige Temperatur der letzten Nächte soll dem Buchweizen und den Kartoffeln an verschiedenen Stellen geschadet haben, so in Friedrichsfehn und weiter in's Moor hinein.

Der Hundeproceß zwischen dem Restaurateur H. Meyn und dem Kaufmann Jensen ist am Montag endlich erledigt worden. Herr Meyn hatte bekanntlich gegen das Erkenntniß des Großherzoglichen Amtsgerichts, welches ihn zur Zurückzahlung des Kaufschillings von 50 Mk. verurtheilte, Recurs ergriffen. Das Großherzogliche Landgericht hob nun am letzten Montag das Erkenntniß des Amtsgerichts auf, und unter Hinweis, daß der Hund nicht bißig sei, verurtheilte es Herrn Meyn zur Annahme des Hundes und zur Tragung sämmtlicher Kosten aus dem sich etwas sehr in die Länge gezogene Proceß. — So endet die Geschichte von diesem Bösewichte von Hund.

Delmenhorst. Die dieser Tage im Stütze abgehaltene Heiberjagd, welcher auch verschiedene hiesige Herren beiwohnten, war sehr ergebnis, nur müßte diesen der Furcht schädlichen Vögeln weit ernstlicher nachgestellt werden.

Vehta, 20. Juni. Vom besten Wetter begleitet war heute die Proceßion zur Feier des Fronleichnamfestes. Die Straßen und Häuser waren mit Fahnen, Blumen- und Laubgewinden, blühenden Kübelgewächsen, Emblemen, Bildern u. dgl. auf's Beste gepuzt, die Wege mit grünem Heilig befreut, und die Stations-Altäre sinnreich und prächtig geschmückt. Die Theilnahme an der Proceßion war recht groß, namentlich seitens des weiblichen Geschlechtes. Der Hauptgottesdienst war in der Klosterkirche, deren Inneres prachtvoll hergerichtet und erleuchtet war.

Wie es heißt, ist die vacante Stelle eines Copisten und Registraturbeamten beim hiesigen Officialat und Oberschulcollegium dem Strafanstalts-Aufseher Landwehr übertragen. Die Stelle des Buchhalters bei der Fabrik der Strafanstalten ist mit einem Anfangsgehalt von 1200 M. zur Besetzung auf den 1. Juli d. J. ausgeschrieben.

Die Correction der Unterweßer schreitet jetzt rüstig weiter. Unzählige Ladungen Buschwerk lagern hier und in Elsfleth. Zwischen Nordenham und Begefad sind zur Zeit mehr als ein Dutzend Dampfzucker in voller Thätigkeit, welche täglich eine große Anzahl Kubikmeter Erde an die Oberfläche befördern. Das Arbeiterpersonal beträgt annähernd 1000 Mann. (Gem.)

Oldenburg, 17. Juni. Ein seltsames Jubiläum feierte vorgestern der Former Fleßer hieselbst; er war an diesem Tage 25 Jahre in der Eisengießerei Koch und Franken beschäftigt. (W. L.)

Bei seinem Besuche in Oldenburg besuchte der Kaiser bekanntlich auch den preussischen Gesandten, den Grafen Eulenberg, der eine stattliche Schar munterer Knaben besitz. Der Kaiser wünschte die Jungen zu sehen und so wurden sie denn ins Zimmer bestellt. Der Kaiser unterließ sich kinderfreundlich mit den Kleinen, als ihn ein kleiner Knirps, der ihn schon einige Zeit nachdenklich betrachtet hatte, plötzlich fragte:

„Aber, Onkel Kaiser, wo hast Du denn eigentlich Deine Krone?“ — „Ja, mein lieber Junge,“ antwortete der Kaiser, „die lege ich nur zu Hause am Sonntag nachmittag auf!“

Quakenbrück. Am Dienstag Nachmittag wurde in der Nähe von Brofthage i. D. der Tischler Johann Frisnepper aus Graß von einem hiesigen Schläger auf einem Steinhaufen liegend, mit Blut überdeckt aufgefunden. Derselbe war von seinem Reisecollegen einem Hausknecht Namens Friedrich Wernig oder Wernig aus Diebrich in der Nähe von Cloppenburg mit einem Stod geschlagen; ferner wurden ihm von demselben drei Messerliche beigebracht und sodann je eine gebrochen. Frisnepper wurde in's hiesige Krankenhaus gebracht. Hoffentlich gelingt es, des Räubers habhaft zu werden.

Als eine Seltenheit verdient erwähnt zu werden, daß eine Kuh des Egge Nebuhr zu Stolte kampferhehn i. Distr. vor einigen Tagen ein Kalb zur Welt brachte, welches das enorme Gewicht von 120 Pfund hatte. (G. v. L. S.)

Zu Fuß durch Europa. Zwei junge Schotten, Donald Cameron von Glasgow und A. Brown von Newcastle-upon-Tyne, trafen nach zwölftägiger Abwesenheit von der Heimath dieser Tage in London ein, nachdem sie den ganzen europäischen Continent zu Fuß durchwandert hatten. Ausgerüstet mit einem Tornister und einem tüchtigen Stiefel, ging ihr Weg von Calais über Dieppe, Havre, Brüssel, Rotterdam, Dordrecht, Amsterdam, Brüssel, Paris, Venedig, Triest, Krakau, Moskau, Petersburg, Kopenhagen und Schweden, Kopenhagen, Hamburg, Amsterdam, Antwerpen, Diende und nach Calais.

Newyork, 17. Juni. Ein von Regenwolken begleiteter stürmischer Wirbelsturm hat in Genua erste Ueberfluthungen verursacht. Umsonst, ein Ort von 600 Einwohnern, wurde weggeschwemmt. Die Einwohner scheinen indeß rechtzeitig gewarnt worden zu sein, in Folge dessen der Lebensverlust kein bedeutender ist. Soviel man weiß, sind 6 Personen ertrunken und es wird gefürchtet, daß in der Nachbarschaft der Verlust an Menschenleben größer ist, aber in Folge der Zerbröckelung der Telegraphenbrüste liegen bis jetzt wenig Nachrichten über die Catastrophe vor. In verschiedenen Theilen des Staates wurde großer Eigenthumschaden angerichtet.

Allerlei Kurzwel.

Ein sicherer Erinnerungswort. Von einem ebenso eigenartigen als bequemen und vielfachen Gedächtnishelfer läßt die „Deutsche Verkehrszeitung“ einen Referendar erzählen: Wenn ich etwas besonders Wichtiges, an dessen Erlebigung mir viel liegt, am nächsten Morgen zu besorgen habe, so nehme ich eine Postkarte, schreibe etwas auf mein Vorhaben Bezügliches auf dieselbe, adressire sie an mich und werfe sie in den nächsten Briefkasten. Am folgenden Morgen bringt mir der Briefträger die Postkarte mit der ersten Befolgung ins Haus und ich werde dadurch auf die einfachste und sicherste Weise an die Erlebigung der Angelegenheit erinnert. Probatum est!

Wichtige Auskunft. Beamter im Anwaltsbureau: „Sie wollen also für die Folge Ihren Wohnsitz in unserer Stadt nehmen? Welches Geschlecht haben Sie?“ — Fremder: „Ich lebe von der Welt in den Mund.“ — Beamter: „Wachen Sie keine schlafenden Wägen. Ihr Gewerbe will ich wissen.“ — Fremder: „Ja wohl, ich bin Zahnarzt.“

Ein Lieb. Lehmann geht mit seiner Gattin in den Zoologischen Garten. Als sie vor den Giraffen stehen bleiben, beugt sich eins der Thiere über das Gitter. „Alle, geh' zurück!“ ruft der gütliche Ghemann, „die Giraffe ist so dämlich, daß sie dir verjämlichbar hält!“

Verrathen. Feldwibel: „Wissen Sie denn nicht, daß Sie eine halbe Stunde nach dem antrittenden Dienst mit Trinken warten sollen, bis Sie abgeholt sind — he?“ — Soldat: „Herr Feldwibel ich habe garnicht geschwigt.“ — Feldwibel: „Schön gut — dreimal Nachgerectieren wegen Bummeln im Dienst.“

Zu große Gedächtnisprobe. „Nun, mein lein Julie, immer noch ledig, haben Sie denn schon Bräutigam von damals nicht geheiratet?“ — W. L. S. meinen Sie?“

Großartig. Professor: „Was ist das für ein eigenthümlich knurrendes Geräusch, das ich schon die ganze Stunde höre?“ — Secundaner: „Ich schuldigen Sie, Herr Professor, mein Bart kratzt die Bahn.“

Stolz. Ganner (zu einem kürzlich aus dem Zuchthaus entlassenen Collegen): „Na Lude, bist du entlassen?“ Lude (stolz): „Ja entlassen? Ne, verläufig zur Disposition gestellt.“

Ein Entschuldigungszettel! An dem Lehrertäulein! Meine Tochter hat gestern die Schule verlassen müssen. Meine Frau hat was Kleines gekriegt, ich bitte Ihnen vielmals um Entschuldigung.

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen 1890.

In dem unterm 12. April d. J. an die Gewerbe-Verwaltung und Industriellen im Großherzogtum Oldenburg erlassener Anruf zur Beteiligung an der nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung im Oldenburger bei Bremen ist als Termin, bis zu welchem die Beteiligung an der Ausstellung und der annähernde Zeitpunkt der Beteiligung bei der unterzeichneten Abteilung angemeldet sei, der **1. Juli d. J.** festgesetzt worden.

Nach den ihr inzwischen zugegangenen Mitteilungen lautet die unterzeichnete Abteilung annehmen zu müssen, daß eine Erstreckung dieses Termins allseitig erwünscht ist. Die unterzeichnete Abteilung macht daher bekannt, daß sie, unter Aufhebung des auf den 1. Juli d. J. bestimmten Anmeldetermins, demnächst anderweitigen Termin festsetzen und zur öffentlichen Kenntlich bringen wird.

Die Ausführungs-Commission der nordwestdeutschen Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung von 1890 in Bremen, Abteilung Oldenburg.
von Büttel, Ober-Regierungs-Rath, Vorsitzender.

Oldenburg, 21. Juni. Coursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,70	108,25
3 1/2 pSt. do.	103,80	104,35
3 pSt. Oldenburg. Consols (Stück à 100 M im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	103	104
4 pSt. Oldenburg. Communal-Anleihen	103,25	—
4 pSt. do.	—	—
(Stück von 100 M)	—	—
3 1/2 pSt. Oldenburg. Communal-Anleihen	100,25	101,25
3 pSt. Oldenburg. Bodencredit-Pfandbriefe (Hamb.)	102,75	103,75
3 1/2 pSt. Flensburger Kreis-Anleihe	100,25	101,25
3 pSt. Landtschaftliche Central-Pfandbriefe	101,60	102,15
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe (seit in pSt. notirt)	133,60	134,40
4 pSt. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen	103	—
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	103,20	103,75
3 1/2 pSt. Hamburger Staats-Anleihe von 1887	102,30	102,75
3 1/2 pSt. Bremer do. von 1887 und 1888	102	102,55
3 pSt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	93,45	94
4 pSt. Preussische consolidirte Anleihe	105,20	105,75
3 pSt. do.	96,20	96,75
3 pSt. Italiensche Rente	96,30	97
(Stück von 20 000 fr. und darüber.)	—	—
3 pSt. Italiensche Rente	92,60	93,15
4 pSt. Römische Stadt-Anleihe II.—VI. Serie	89,60	90,05
4 pSt. Carlin. Eisenbahn-Priorität. II. Serie, garantirt	59,60	60,15
3 pSt. Italiensche Eisenbahn-Prioritäten, III. und IV. S., garantirt (Stück von 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	101,10	101,65
3 1/2 pSt. Schwedische Staats-Anleihe von 1886	97,15	97,70
4 pSt. Pfandbr. d. Braunsch.-Hannov. Hypothekensbank	102,20	102,75
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Actien-Bank	102,50	—
4 pSt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.- u. Wechselbank	102,10	—
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	99,15	99,90
3 pSt. Borussia-Prioritäten	100	—
3 pSt. Bielefelder Prioritäten	—	—
4 1/2 pSt. Wupp. u. Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	103,50	—
4 pSt. Glasbütten-Priorität, rückzahlbar 102	100,25	101,25
Oldenburgische Landesbank-Actien (40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. December 1888.)	144,75	—
Oldenb.-Portug. Dampfsg.-Wd.-Actien (4 pSt. Zins vom 1. Jan. 1889.)	136	—
Oldenburg. Glasbütten-Actien (40 pSt. Zins vom 1. Jan. 1889.)	—	125,50
Wupp. Spinnerei-Actien, Stück à 1000 M. (franco Zins)	168,80	169,60
Wesf. auf Amsterd. kurz für fl. 100 in M.	20,895	20,495
" " London für 1 S.	4,16	4,21
" " New-York für 1 Doll. "	16,85	—
Sollländische Banknoten für 10 Mark. " " in der Berlin. Börse notirt. geseh.: Oldenburgische Spar- und Leih-Bank-Actien	—	—
Oldenburg. Eisenbütten-Actien (Augustheyn) 130 25 S.	—	—
Oldenburg. Versicherungs-Gesellschafts-Actien per Stück 1040 M. B.	—	—

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pSt.

Marktpreise vom 19. Juni 1889.

Butter, Waage	1/2 kg	—	90
Butter, Markthalle	"	1	05
Rindfleisch	"	"	55
Schweinefleisch	"	"	55
Lammfleisch	"	"	50
Kalbfleisch	"	"	30
Flomen	"	"	60
Schinken, geräuchert	"	"	70
Schinken, frisch	"	"	55
Wettwurst, geräuchert	"	"	80
Wettwurst, frisch	"	"	60
Speck, geräuchert	"	"	70
Speck, frisch	"	"	55
Eier, das Duzend	"	"	60
Gähner, Stück	"	1	—
Enten, zahme, Stück	"	1	50
Kartoffeln, 25 Liter (alte)	"	1	—

Kartoffeln à Liter (neu)	—	15
Burzel, 4 Bund	—	10
Zwiebeln, pr. Liter	—	20
Scharlotten, 4 Bund	—	10
Blumenlohl, Kopf	—	50
Spitzlohl, Kopf	—	30
Salat, 4 Köpfe	—	10
Erdbeeren, 1/2 kg	—	50
Birbeeren, Liter	—	25
Torf, 20 Hl.	—	5
Ferkel, 6 Wochen alt	—	10

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermo- meter ° Ré.	Barometer		Monat.	Lufttemperatur		
		Bar. u. Sin.	Bar. u. Sin.		höchste.	niedrigste.	
19. Juni	711. Nm.	+14,7	764,2	28. 2,8	19. Juni	+18,4	+ 9,4
20. "	8 " Nm.	+16,8	763,8	28. 2,6	20. "	+19,5	+ 9,9
20. "	7 " Nm.	+14,6	767,3	28. 2,6	21. "	—	—
21. "	8 " Nm.	+16,8	764,6	28. 3			

Kirchennachricht.

Am Sonntag, den 23. Juni:
1. Kirche (8 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Kirche (10 1/2 Uhr): Hilfsprediger Wilkens.
Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 23. Juni:
Gottesdienst (10 Uhr): Divisionspfarrer Goens.

Kampfgenosse-Verein zu Aldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes:
Zur Vererdigung des verstorbenen Kameraden Ministerial-Expedit a. D. **Crust Schmidt** versammeln sich die Vereinsmitglieder am **Sonntag, den 22. Juni, Morgens 8 1/4 Uhr,** beim Sterbehause, 1. Dobbenstraße Nr. 7.

Anzeigen.

Ausverdingung.

Die zum **Neubau des Wohnhauses** des Bau-**manns Bruno Willers zu Schöhusen** erforderlichen **Maurerarbeiten** sollen am **Sonntag, den 23. Juni d. J., Nachm. 4 Uhr,** in des Unterzeichneten Wohnung **mindestfordernd** vergeben werden.
Annehmelustige laden ein **J. F. Sarns.**

Frucht- und Gras-Verkauf in Altrup.

Der Hausmann **Friedrich Weiners in Altrup** läßt am **Sonntag, den 13. Juli d. J.,** Nachmittags 2 Uhr anfangend, **50 Tagewerk Gras und 40 Scheffel Saat Roggen und Hafer** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **J. F. Sarns.**

Frucht-Verkauf in Hatten.

Als Bevollmächtigter des **Erdwin Albers** in Amerika, werde ich dessen **Roggen in Hatten, 60 bis 70 Scheffelsaat,** am **Freitag, den 12. Juli d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber lade mit dem Bemerkten freundlichst ein, sich rechtzeitig beim Kreuzader zu versammeln. **J. F. Sarns.**

Verheuerung.

Ofen. Unterzeichneter beabsichtigt am **Sonntag, den 6. Juli, Nachm. 5 Uhr:** **10 Tagewerk Wiesenland,** im „Siedenstroor“ belegen, an Ort und Stelle pfandweise zu verheuern. **G. Köster.**

Ohrwege.

Der Hausmann **Gerh. Deetjen** zu Ohrwege läßt am **Dienstag, den 2. Juli,** Nachmittags 2 Uhr anfangend, **20 Tagewerk Gras, bestes Kuhheu** liefernd, öffentlich meistbietend verkaufen. Versammlung in **Brüntjen** Wirthshause zu Ohrwege. **W. Geiler, Auct.**

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **Johann Hedemann** zu Sella läßt am **Mittwoch, den 26. Juni d., J.,** Nachm. 3 Uhr, **plm. 40 Tagewerk Gras, Kuh- und Pferdeheu,** pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber versammeln sich in Verkäufers Wohnung. **G. Scharf.**

Oeffentlicher Verkauf zu Ofterenburg.

Der Handelsmann **J. D. Hollje** aus Feddeloh läßt am **Sonntag, den 29. Juni d. J.,** Nachm. 3 Uhr anfangend, in und beim Hause des Gastwirths **J. Paradies** zu Ofterenburg: **30 bis 40 große und kleine Schweine** und **ca. 500 Pfd. trockenen ammerländischen Speck** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen. **D. Wachtendorf.**

Grasverkauf bei Rastede.

Rastede. Das gut besetzte Mähgras in der sog. **Bultenswische** im Rasteder Gehl wird am **Donnerstag, den 4. Juli d. J.,** Nachm. 4 Uhr anfangend, in den bisherigen Abtheilungen öffentlich auf Zahlungsfrist verkauft, wozu einladet **G. Hagendorff, Auctionator.**

Immobilverpachtung.

Zwischenahn. Der Hausmann **D. Deltjen** zu Haffstede beabsichtigt seine von der **Ww. Siecken** gekaufte, zu **Haffstede** belegene **Stelle,** bestehend aus **Wohnhaus** und **18 ha, 46 ar, 35 qm Ländereien** mit Eintritt bezügl. der Ländereien nach beschaffter diesjähriger Ernte und der Gebäude **1. Mai 1890** im Ganzen oder getheilt auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten und wollen sich Reflectanten baldigst an **Deltjen** oder mich wenden. **W. D. Oltmanns.**

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Am **Sonntag, den 30. Juli d. J.,** Vormittags 11 Uhr, gelangt die **Stelle** des Köters, **Gerd Krüger** zu **Cern,** bestehend aus **Wohnhaus** nebst Scheune und Schweinehofen, ca. 60 Scheff. S. Garten- und Bauländereien, 8 Tagewerk Wiesenland und einem ca. 3. Jüch großen Moorkamp, mit Eintritt zum Herbst d. J. bezw. Mai k. J. — im Ganzen oder stückweise — im Amtsgerichtslocale zu **Westerstede** zum öffentlichen Verkaufsaussage. Die Verkaufsbedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen, der auch jede weitere Auskunft unentgeltlich erteilt. **G. Scharf.**

Das älteste und grösste Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** für **60 Pfd.** das Pfund, **vorzüglich gute Sorte** Mk. **1.25,** **prima Halbdaunen** nur Mk. **1.60,** **reiner Flaam** nur Mk. **3.50** u. Mk. **3.** Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet. **Prima Zulettstoff** zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen u. Kissen) zusammen für nur **14 Mark.**

Rasen = Mähmaschinen.

Gartenmöbel.

Gartengeräthe.

M. L. Reyersbach, mittl. Damm 2.

**Großes Lager
Herren-Garderobe.**

Complete Herren-Anzüge
aus **Kammgarn** und **Buckskin-Stoffen.**
Eleganter Schnitt. Sauber gearbeitet.
10, 12, 16, 20, 24, 30 *M.*

Herren-Sommerpaletots,
mit und ohne Sammetragen,
11, 12, 14, 18, 20, 25 *M.*

Herren-Buckskin-Joppen.
Neueste Muster.
7, 8, 9, 10, 12 *M.*

Herren-Buckskinhosen.
Moderne Stoffe. Eleganter Schnitt.
3,50, 4,50, 6, 7, 8 *M.*

Eli Frank,

**Partiwaaren-Geschäft,
Langestr. 55.**

**Billigste
Bezugs-Quelle.**

Kinder-Anzüge

in prachtvollen Mustern.
2,50, 3,50, 4, 5, 6, 8 *M.*

Herren-Sommer-Joppen
1 *M.* 50 *S.*

Herren-Waschhosen
1 *M.* 50 *S.*

Knaben-Waschanzüge
1 *M.* 50 *S.*

Arbeiter-Hosen

in Englisch Leber, Dichtgut und Drell
1, 2, 3, 4, 5, 6 *M.*

Waler-Kitteln Stück 2 *M.*

Unfall-Anzüge für Arbeiter,
Ganzer Anzug 4 *Mk.*

Frucht-Verkauf zu Lethe.

Der Pächter **Wilhelm Watenhus**, früher zu
Lethe, läßt am

Donnerstag, den 4. Juli d. J.,

Nachm. 3 Uhr,

auf Lethe seine sämtlichen **Früchte**, (sehr guten
Roggen und Hafer, öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig in Althorn beim
Posthause oder bei den zu verkaufenden Früchten ver-
sammeln, wozu einladet **J. F. Harms.**

Gras-Verkauf

zu Höven.

Frau Wittve **Rosenbohm** zu Höven läßt am
Freitag, den 5. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr anfangend,

**25 bis 30 Tagewerk recht
starkes Gras**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer labet ein **J. F. Harms.**

Frucht- und Gras-Verkauf in Gatten.

Frau Wittve **Catharine Schütte** in Gatten
läßt am

Sonnabend, den 6. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr anf.

**30 bis 40 Scheffelsaat Roggen und
Hafer auf dem Haln,**

6 Scheffels Kleedreschen, beim Hause,
sowie das **Gras** auf dem **Wüstingplaten** in ver-
schiedenen Abteilungen öffentlich meistbietend mit
Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich um 2 Uhr bei Ww. Schütte's
Hause und um 6 Uhr in Hatterwüsting bei Ww.
Schütte's Platen. **J. F. Harms.**

Beffentl. Grasverkauf

in
Hatterwüsting.

Der **Baumann Arend Disting** und Wittve
Schwarting in **Sandhatten** u. **Winstiger Heintz**
Schröder in **Hatterwüsting** lassen am

Dienstag, den 9. Juli d. J.,

Nachm. 3 Uhr,

auf ihren bei **Schröders** Hause belegenen **Wiesen,**
ca. 40 Tagewerk recht lüppiges Gras,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich rechtzeitig bei **Schröders** Hause
in **Hatterwüsting** versammeln, hierzu labet ein
J. F. Harms.

Immobil-Verkauf.

Bürgeresh, in der Nähe der Bürgereshstraße.
Mein **Haus**, 1876 neu und massiv erbaut, zu zwei
Familienwohnungen eingerichtet, mit schönem Garten,
will ich wegzugshalber billig verkaufen.

H. Janßen.

500,000 Mark,

300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 60,000, 3mal 50,000, Amal 40,000, 2mal 30,000, 25,000, Amal 20,000, 23mal 15,000, Amal 10,000, 83mal 5000, 80mal 3000, 985mal 1000 zc. zc. sind, über 5 Classen vertheilt, deren erste am 8. Juli stattfindet, in der **Königl. Sächsl. 116. Landes-Lotterie** zu gewinnen.

Vollloose, für alle Classen gültig, zum Preise von *M.* 210.— pro $\frac{1}{2}$, sowie **Classenlose**, zum Preise von *M.* 42.— pro $\frac{1}{2}$ und Classe, die getheilten, nämlich $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{10}$ überall nach Verhältnis, zum Preise von *M.* 1.— für Francaturen und Listen, zu beziehen durch

die **Königl. Collection von
C. Louis Taeuber in Leipzig**

Cervelatwurst und Blutwurst,
sehr haltbar und schön, empf. **W. Stolle.**

Rahmkäse à $\frac{1}{2}$ kg 60, 80, 100 *S.* **W. Stolle.**

**Stör, Granat, Sardellen, Matjes-
heringe, neuer Caviar von Stör em-
pfehlen** **W. Stolle.**

Ein hübscher Rattensänger (Vinscher), 6 Monate
alt, küde, zum Verkauf in **Kastede**, Bahnhofstr.
S. Friis.

Auf einer Geschäftsreise kaufe ich wieder

**ca. 3000 Stück
Herren-Schlipse u. Cravatten**

in den neuesten Dessins und allen Façons,
welche, solange der Vorrath reicht, für die Hälfte
des realen Wertes empfehle.

(Bitte die Preise im Schaukasten zu beachten.)

Bei größerer Abnahme bedeutende Preis-
ermäßigung.

Louis Rothschild, Langestraße
38.

**Störfleisch, ger. Mal, Caviar, Sardines
à l'huile, Kronenhummer, neue fette Matjes-
heringe, à Stück 15 *S.*, marin. Heringe, à Stück
10 *S.*, empfiehlt **D. G. Lampe.****

**Echter Boonekamp,
Angostura, Aromatique** empfiehlt
D. G. Lampe.

Emmenthaler Käse,
Qualität hochsein, empfiehlt **D. G. Lampe.**

Volksfest in Oldenburg.

Zum Besten der allgemeinen Krankencasse wird
am **23. und 24. Juni d. J.** auf dem „Olden-
burger Schützenhofe“ ein Volksfest stattfinden.

Ueber das Fest selbst befragen die Programme das
Nähere.

**Der Zutritt zu dem Festplatze ist
frei.** Einlaßkarten zum Concertgarten werden vor
dem Feste, vom 9. Juni an, à 30 *S.* zum Verkauf
bereit gehalten; an der Casse tritt ein Eintrittsgeld
von 40 *S.* ein.

Nichtchargirte Militärpersonen (mit Ausnahme der
Einsährigen-Freiwilligen) zahlen an der Casse nur 10 *S.*
Eintrittsgeld.

Vorstand der allgemeinen Krankencasse.

Messina-Apfelsinen,
groß, süß und saftreich, empf. **D. G. Lampe.**

Leihhaus von H. Rogge.

Da ich mit dem 1. Juli d. J. mein Pfandlei-
geschäft nebst Haus an Herrn **Lübben** abtrete,
müssen sämtliche Pfänder bis Ende dieses Monats
eingelöst, oder bis dahin jedenfalls verlängert
werden, widrigenfalls dieselben am 1. Juli verfallen
sind, und sofort zum Verkauf kommen.

Oldenburg, Juni 20. Ich erwidere neben meiner
Handlung mit Kurzwaaren, **Marscholle** und
Handgesponnenem Garn noch ein

Stellenvermittlungsbureau für Mädchen

und bitte die geehrten Herrschaften und Mädchen freun-
dlich, mich mit ihren Aufträgen beehren zu wollen.

M. Nachtwey Ww.,
Lindenallee.

Briefmarken

von Oldenburg, Braunschweig, Hannover und
anderen deutschen Kleinstaaten, sowie ganze Couverts
mit eingedruckter Marke kauft zu hohen Preisen
Stock, Berlin, Engel-Ufer 11.

Sankthausen. Habe das **Mähgras** auf
Schulplaten im **Göhl** zu verkaufen.
Lebrer **Dietmann.**

Zu verkaufen: **Dünger.**
Carl Helms, Haarentzweg.

Osternburg. Zu verkaufen. Eine
Gras auf Koops Stelle zu **Tweelbäde.**
A. Bisdorf.

Osternburg. Zu verk. 3 Stücke Roggen auf
manns Land im Osternburger Moor. **A. Bisdorf.**

Osternburg. Zu vermieten im **Göhl**
Gebr. **Schwiegershausen** zu **Drielsdorf.**
A. Bisdorf.

Emendorf. Zu verheuern ein neu zu erbauendes
Wohnhaus auf dem Platen **Niede** im **Wüsting**
moor. **Gutes Ackerland** kann nach Belieben
18 Scheffel-Saat, sowie 22 Scheffel-Saat **Hühner**

beigegeben werden. Antritt Mai 1890.
Näheres ist zu erfahren bei
B. Stamerjohann.

Osternburg. Zu belegen. Ende Debr.,
auch früher, **50,000 Mark Papiellengelde**
Ganzen oder getheilt. **A. Bisdorf.**

Verloren auf dem Wege Oldenburg-
dorf nach **Kastede** eine **Wagenkassette**
Abzugeben gegen gute Belohnung bei: **Bruns, Moor-**
dorf, Deltjen, Vorbeck, Indorf, **Kastede.**

1. Beilage

№ 73 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. Juni 1889.

Notizen.

Berlin. Bezüglich der Belegung von Plätzen in Eisenbahncoupees ist eine Entscheidung beabsichtigt, welche die Eisenbahndirection Bromberg vor einiger Zeit auf Grund des Eisenbahn-Reglements in einem besondern Falle getroffen hat. Bei dem Antritt der Fahrt genügt das bloße Belegen mit Gepäckstücken nicht, um dem Reisenden den Platz zu sichern, sondern jeder Erscheinende hat das Recht, die Gepäckstücke weiter zu schieben und den Platz einzunehmen. Wenn man aber während der Reise auf einer Zwischenstation für kurze Zeit seinen Platz verläßt, so muß das Unrecht auf denselben — falls man ihn mit Sachen belegt hat — respectirt werden. Unterläßt man aber die Belegung in einem solchen Falle, so verliert man das Anrecht auf den Platz.

Tod durch eine Umarmung. Der Referendar v. B. kam letzte Weischnachten nach Berlin, um seine junge hübsche Braut, Fräulein M., zu besuchen. Derselbe war gerade damit beschäftigt, Stücke der Ausstattungsstücke zu bestücken. Sie merkte nicht, daß ihr Bräutigam ins Zimmer getreten war und auf den weichen Teppichen heranschlüpfte, um sie zu überraschen. Mitleid schlangen sich zwei Arme um die Hüftgegend. Sie wollte schreien, doch die Lippen des Gestürzten drangen so ungestüm auf sie ein, daß es ihr unmöglich war, und als Jener sein Bräutchen los ließ, bemerkte er, daß ihr die Sinne schwanden. Rasch schickte man nach ärztlicher Hilfe. Eine Nadel, welche das Mädchen am Bruststück der Schürze befestigt hatte, war ihm bei der stürmischen Umarmung in die Brust eingedrungen. Die Verletzung war klein, jedoch tief und, wie sich leider zu bald zeigte, höchst gefährlich. Trotz der Hilfe der angekauften Ärzte Deutschlands, trotzdem man die Patientin nach Baden-Baden schickte, wurde die Umarmung ihr Tod und jenes Gemüth, welches sie damals bearbeitete, ihr Todesthron. Am letzten Donnerstag ist die Unglückliche, nachdem ihr die Brust amputirt worden war, gestorben. Der Bräutigam wird seit der Todesstunde vermisst, und es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß derselbe, da er bereits seit einiger Zeit tiefstimmig gewesen, sich ein Leid zugefügt hat.

Die von der Kaiserin für ihre Schwester, die Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein, bei der Spitzenmanufactur von Bernhard Wegner in Kirchberg bestellten Spitzen bestehen aus einem Brautkleider 3 m lang und 1 1/2 m breit, 6 m Bolant, 30 cm breit, und aus Spitzen zur Verzierung eines Brautkleides. Dieselben sind nunmehr vollendet. Das dem Ganzen zu Grunde liegende Muster ist überaus artig und feurig erdacht. Aus einer Umrahmung von strengsilbernen Blüten und Arabesken erhebt sich ein vornehmlicher Aufbau, welcher durch einen Kranz zusammengehalten wird; zu beiden Seiten liegen blumenähnliche Füllhörner, auf welche sich kornähnliche herabhängende Perlenketten. Anmutige Gewinde vermitteln den Uebergang von der Umrahmung zum Hauptmuster des Brautkleides, welcher aus silbernen Mythenzweigen und Ranken besteht, zwischen denen kleine Sträuße von Kornähren und Rosenknospen eingestreut liegen. Das ganze Muster macht in seiner anmutigen Linienführung einen überaus harmonischen und ruhigen Eindruck. Alle blendenden Wirkungen sind vermieden, nur mit einfachen, verständlichen Formen ist ein Werk geschaffen, welches dem Meister und auch den ausführenden Frauenhänden zur Ehre gereicht. Der Schleier ist aus 450 einzelnen Theilen zusammengesetzt. Jede Arbeiterin kann nur ein etwa handgroßes Stück, zu dessen Herstellung aber immerhin 8—12 Tage erforderlich sind, arbeiten, und alle diese Theile werden schließlich genau nach der Zeichnung zu einem Ganzen vereinigt. Der zu den Spitzen verwandte Zwirn wechselt im Preise von 50—800 Mk. für das Zollpfund. Der Schleier wiegt etwa 450 Gramm; er ist nicht künstlich gewebt, wie dies oft bei belgischen Spitzen geschieht, sondern in allen seinen Theilen von der Hand weg so sauber und rein geliefert, als käme er eben von der Nadel und Bleiche.

Vermischte Nachrichten aus dem Reich. Die Polizei in Grefeld verurtheilte 2956 Liter Wein, welche von einer Weinparthie an der Wofel nach dort geliefert worden waren. — In Würzen ist ein 9 Monate altes Mädchen an Impfung gestorben. Das Kind war vor der Impfung kerngesund. Unter durchdringenden Schmerzen starb die Kleine noch am Abend des Impftages. — In Straubing stand ein Mann, dessen Brust mit sechs Orden und Denkmünzen geschmückt ist, darunter die goldene Kaiserkrone und das Eiserne Kreuz, der, obwohl selbst schwer ver-

mundet, seinen bleibenden Hauptmann unter Lebensgefahr aus dem Schlachtgetümmel getragen hat, wegen Meineides vor den Geschworenen. Der 46jährige Bauer Jos. Gortinger von Wimpasing hatte sich in einer Verhörung wegen einer geschäftlichen Bauernrauferei durch vorheriges Zureden, durch eigene Denkfähigkeit und durch Leichsinn hinweisen lassen, einen Meineid zu schwören. Er war unumwunden geständig. Der Gerichtshof erkannte auf das geringste Strafmaß, nämlich 1 Jahr Zuchthaus, 3 Jahre Ehrenverlust, dauernde Eidesunfähigkeit. — Aus dem Erzgebirge, 17. Juni. Auf dem höchsten Ramme des Gebirges in der Umgebung des Städtchens Scheibenberg richtete eine starke Windstöße Verwüstungen an. Alte Bäume wurden entwurzelt und Häuser beschädigt. Ein mit vier Pferden bespannter Aderwagen wurde sammt dem Kutscher in die Luft gehoben, fortgetragen und zerschellt. — Hamburg, 17. Juni. Der Schuhmacher Wanke, welcher unter dem Verdacht, den jehusischen Knabenmord in Horn vollbracht zu haben, seit einiger Zeit in Untersuchungshaft gehalten wird, hat sich neuerdings vermaßen in Widersprüche verwickelt, daß er für schuldig erachtet werden darf. — Die tropische Hitze des Monats Mai hat zahlreiche Thieropfer in Berlin gefordert. Rund 112 Pferde wurden auf den Straßen vom Hitzschlag befallen. Von denselben verendeten 23 sofort, während die anderen 89 nach der königlichen thierärztlichen Hochschule, resp. nach den Stallungen ihrer Besitzer mittels des Thierkrankenwagens geschafft wurden. Die Hälfte derselben erlag schließlich doch noch den Folgen des Hitzschlages. Auch die Hunde haben ein Contingent von 29 Toden gestellt, welche auf offener Straße infolge der Hitze verendeten. — Wenn man Pech haben soll! Am Freitag sollte bei einer Wittve in Frankfurt a. M., die zur Zahlung von 5000 Mk. verurtheilt worden war, die Pfändung vorgenommen werden. Die Frau erklärte, außer den wenigen in der Wohnung befindlichen Möbeln nichts zu besitzen, und tatsächlich wurde nichts Anderes gefunden. Beim Weggehen bekam der Gerichtsvollzieher plötzlich einen Hustenanfall; er schaute sich nach einem Spucknapf um und gewahrte einen solchen unter dem Ofen. Bei dem Versuche, ihn mit dem Fuße hervorzuheben, kippte der Kopf um und entleerte seinen Inhalt auf den Fußboden; derselbe bestand aber nicht nur aus Sand, sondern auch aus 4000 Mk. in Banknoten, die unter dem Sande versteckt waren. Als die Frau ihren Schatz entdeckt sah, ließ sie vor Schrecken in Ohnmacht. — Bei dem Velociped-Wettfahren in Berlin errang am Sonntag in Concurrenz mit englischen und holländischen Radfahrern August Lehr-Frankfurt die Meisterschaft von Europa auf dem Zweirad und Louis Stein-Magdeburg die Meisterschaft von Europa auf dem Dreirad. — Die Einwohnerzahl Berlins hat in diesen Tagen die Höhe von ein und einer halben Million erreicht. — Hamburg, 17. Juni. Dieser Tage starb hier der bekannte plattdeutsche Dichter Daniel Bartels. Er war ein Volksschriftsteller von ausgeprägter Begabung und großer Beliebtheit. Sein verbreitetes Werk ist der „Grillenscheuch“, eine mehrbändige Gedichtsammlung voll gefunden Humors. Er war im Jahre 1818 zu Lübeck geboren. — Kiel, 17. Juni. Der Admiral Heuser und die vom „Eber“ und „Adler“ getriebenen Mannschaften sind heute Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen; dieselben wurden von einer taufendköpfigen Menschenmenge empfangen, von der Matrosencapelle begrüßt und unter lebhaften Sympathiebezeugungen des Publikums durch die Stadt nach der Caserne geleitet. — Fürstenwalde, 16. Juni. Ein betagtes Brautpaar wurde hier dieser Tage getraut. Der glückliche Bräutigam, welcher nochmals den Bund fürs Leben geschlossen, zählt nicht weniger denn 86 Jahre; die Erwählte seines Herzens ist jetzt 74 Jahre alt. — In Unseburg ist vor einigen Tagen in der Bode der Leichnam der seit mehreren Tagen vermissten Tochter des Hofmeisters aus Wolmirsleben aufgefunden worden. Jetzt sind nun auch zwei junge Leute gefänglich eingezogen, die beide um die Günst des Mädchens warben und man giebt der Vermuthung Raum, daß das Mädchen aus Eifersucht in die Bode geworfen sein soll. — Pöthen, 17. Juni. Heute Mittag hat sich der Besitzer der Thüringischen Hochherd- und Dampfheizungsanlagen-Fabrik, Gustav Hoeger, durch Cyanfalk vergiftet. Finanzielle Schwierigkeiten sollen die Veranlassung zu der That sein.

Sippbringe. Unter Bad wird von Geseung-Suchenden in diesem Jahre viel zahlreicher — als in den Vorjahren — besucht. Bis zum 1. Juni waren bereits 600 Gäste in der Kurliste verzeichnet, ein Beweis, daß die Heilkraft unserer Quelle immer mehr bekannt und anerkannt wird. Das Wetter ist prächtig.

Aus Meyerling bei Wien wird gemeldet, daß das Sterbehau des Kronprinzen Rudolf bereits demolirt ist. Mit dem Neubau des künftigen Klosters und Spitals soll demnächst begonnen werden.

London. In Battersea wurde am Sonnabend vor dem Leichenbestauer und einer Jury die Ursache des Todes der Frauensperson, deren Leiche stückweise bis auf den Kopf in der Themse gefunden worden, eröffnet. Der Polizeiarzt Thomas Bond erklärte, er könne nicht sagen, ob der Tod der Frau die Folge einer Gewaltthat oder natürlicher Ursachen war, aber der Körper sei bald nach erfolgtem Tode zerstückelt worden. 24 Stunden vor dem Auffinden der ersten Körperteile wäre die Verstorbene noch am Leben gewesen. Sie stand zur Zeit des Todes im siebenten oder achten Monat ihrer Schwangerschaft, war nicht älter als 25 Jahre und maß 64—66 Zoll. Der Ring, welchen sie an der linken Hand trug, scheint ihr gewaltsam abgerissen worden zu sein. Die Zerstückelung der Leiche verrathe eher die technische Geschicklichkeit eines Metzgers oder Pferdebeschlägters, als die anatomische Kunst eines Chirurgen. Nachdem andere Gerichtsärzte ein ähnliches Gutachten abgegeben, wurde die Untersuchung bis zum 1. I. M. vertagt. Man hofft, inzwischen werde der Kopf der Leiche zum Vorschein kommen.

Ein sehr amüsanter Proceß wurde in den letzten Tagen vor einer Jury der Grafschaft Wicoms in Georgien mit dem größten Ernst durchgeführt. Ein Pächter, Namens Stefan Kirby, dessen Schwein von einem Eisenbahnzug ein Fuß weggerissen worden war, strengte eine Entschädigungsklage gegen die Eisenbahngesellschaft an. Die Debatten dieses in seiner Art einzig dastehenden Processes dauerten durch drei Stunden. Die Gesellschaft erkannte ihr Unrecht, aber die große Frage drehte sich um den zu zahlenden Entschädigungsbetrag. Der Advocat der Gesellschaft behauptete in einem längeren Plaidoyer, daß die Schweine gewöhnlich nach dem Pfund verkauft werden. Ein Schweinsfuß wiegt ungefähr ein halbes Pfund. Da das Pfund vom Schwein im Durchschnitt um 10 Cents verkauft wird, bot die Gesellschaft Herrn Kirby großmüthig fünf Cents, ohne die Frage wegen des Fleisches zu erörtern. Der Advocat des Pächters sagte dagegen, daß das ganze Schwein an Werth verliere, wenn es verstümmelt sei, und daß die Gesellschaft überdies die Kosten für den Thierarzt vergüten und Herrn Kirby für all die Ungelegenheit entschädigen müsse, welche ihm die Sache verursacht habe. Die Jury verurtheilte nach reiflicher Ueberlegung die Gesellschaft zu fünf Pfund Sterling als Entschädigung des Pächters und überdies zu den Proceßkosten, welche den Werth eines kleinen Schweinstalles repräsentiren.

Paris. Im Hippodrome zu Paris wird sich demnächst ein Löwe als Kunstreiter produciren. Das Thier, ein ausgemachener arisanischer Löwe, führt auf einem Pferde in den verschiedenen Gangarten die künstlichen Trics und Sprünge aus, setzt durch Papier- und Feuerreifen, über Hüden und Hindernisse, springt von der Manege aufs Pferd, feuert auf denselben stehend eine Pistole ab u. s. w. Als Stallmeister fungirt eine große Dogge, welche mit der Peitsche im Maul das Pferd antreibt, durch Wellen das Zeichen zum Halten giebt und sich zum Schluss selbst am Ueberspringen der Barrieren betheiligt. — Dressur und Besizer des Löwen ist Herr Wilhelm Hagenbeck in Hamburg, durch dessen Agenten, Herrn Martin Stein, der Contract mit dem Hippodrome abgeschlossen wurde und zwar vorläufig auf vier Monate für die Summe von 40,000 Mk.

— Die nächsten kritischen Tage nach Dr. Falb's Theorie sind der 28. Juni, der 12. und 28. Juli; es sind dies kritische Tage zweiter Ordnung. Der 11. August, 19. September und 24. October sind dagegen kritische Tage erster Ordnung.

— Für die Bienenzüchter eröffnen sich günstige Aussichten. Aus der Lüneburger Heide, dem reichsten

Giovanni Pimpelini.

Humoreske von Albert Kameda.

„O mia cara, angebetetes Mädchen. Engel meiner Seele, als ich zuerst Dich sah, wie ganz anders ward es mir da ums Herz! Wie schlug es voller und kräftiger, wie hob sich die Brust — es war um mich geschehn! Deine treuen lieben Augen, sie haben es mir angethan. Wohl habe ich in meinen heimathlichen Gefilden, im sonnigen Süden Italiens strahlende Frauen Schönheiten gesehen, doch an Dich kam keine. Du übertriffst sie alle an Liebreiz und Anmuth. O mia cara, wie liebe ich Dich! Solltest Du mir untreu werden — sieh hier, dieser Dolch würde meine Brust durchbohren! nein, Du bleibst mir treu, Deine Augen blitzen so lieb, so gut, sie können nicht falsch sein. O mia cara, ich bin glücklich!“

So senkte in den süßesten Schmelzlauten, welche seine Zunge hervorbringen konnte, Herr Giovanni Pimpelini, der reichste Juwelier Italiens — er behauptete wenigstens, daß er es sei — als er mit dem Mädchen seiner Wahl am Dörfelstrande entlang wandelte.

Am Dörfelstrande? höre ich Dich, lieber Leser, verwundert fragen. Nun ja, es war am Dörfelstrande in einem kleinen Badeorte, dem dorthin war Herr Giovanni Pimpelini gekommen, um während der Badesaison seine Geschäfte, wie er sagte in Juwelen und Brillanten zu machen.

Juwelen und Brillanten! — Doch was waren alle Juwelen und Brillanten gegen den einen Brillanten, welchen Giovanni hier in dem kleinen Badeorte gefunden hatte, gegen den Brillanten, der sich Julia nannte? Er war Kenner, wie er behauptete, und er erkannte ihren Werth und verliebte sich in sie — selbstverständlich bis über die Ohren, denn wenn die Liebe nicht so weit geht, so glaubt eine Ladnerin nicht, daß es Liebe sei. Und der Juwel Julia war eine Ladnerin.

Sie hatten sich also kennen gelernt, und kennen lernen und lieben, ist bei einem feurigen Italiener und bei einer liebesdürstigen Ladnerin dasselbe.

Liebe macht blind, und Liebe schenkt auch die schöne Julia blind gemacht zu haben, denn das verdächtige Grau, welches das schwarze Lockenhaar Giovanni wie Spinnweben durchzog, war für sie nicht da. Zwar konnte er fast ihr Vater sein, aber was that das? Er wollte sie heirathen und das genügt einem jungen Mädchen, welches den Altenjungfernsstand wie die Pest fürchtet, vollständig.

„Ich heirathe Dich, O mia cara, ich schwöre es Dir bei Venus und Amor, und ein Heim will ich Dir bereiten, wie es jede Frau noch suchen soll! Sieh, ich bin reich, sehr reich sogar, und es soll Dir an nichts fehlen. Erst fitzlich war ich einem Menschen, der einem von mir protegirten Mädchen die Cour schneiden wollte, wegen seiner Unverschämtheit einen ganzen Kasten voll Juwelen und Korallen an den Kopf. Daran kannst Du sehen, daß ich nach Tausenden nichts frage!“

Die schöne Julia überkam es heiß und kalt bei diesen Worten ihres Galans, sie sah sich schon im Geiste als große Dame glänzen und prangen und damit einen Wunsch erfüllt, der das Herz jeder Ladnerin besetzt.

Es war Sommer, als sich Julia und Giovanni in dem Badeorte kennen lernten, und im darauf folgenden Winter sollte die Hochzeit in B., wo er während des Winters sein Juwelengeschäft hatte, stattfinden. — Auch Julia war nur den Sommer hindurch am Dörfelstrande, während sie in der kalten Jahreszeit in der Heimath verweilte.

Die Saison war vorüber und beide mußten den Badeort, in welchem sie so häufig den Tönen der Nachtigall — zuweilen war es allerdings nur das Geplätsch des Sperlings, welches sie hörten — gelauscht hatten, verlassen.

Julia mußte Umstände halber eber abreisen, als ihr Angebeteter, und so kam es, daß er ihr half, als sie ihren Reisefoffer packte.

Sie hielt ein schwarzes Kästchen in der Hand. „Kannst Du rathen, Theuerster, was es enthält?“ fragte sie.

„Nun, was denn, mein Schatz?“

Die Trauringe meiner verstorbenen Eltern, die auch unsere Hände schmücken und noch andere theure Kleinode, die ich geerbt und die mir lieb und werth sind.“

„Lass sehn.“ und Giovanni ergriff das Kästchen und machte sich mit demselben zu schaffen, während Julia im Waden fortfuhr. Als sie damit fertig war, gab er das Kästchen zurück und sie that es als leichtes Stüchlein in den Koffer und verschloß dann denselben.

Bald mußte geschieden sein, nur ein Abend blieb ihnen noch, an dem sie noch einmal in allen möglichen und unmöglichen Tonarten verliebte Sentenzen zum Himmel schicken konnten. Was sie am Abschiedsabend miteinander gesprochen? Niemand weiß es. Nur der Mond hat es gehört, und dieser schlaue Geselle ist discret und verräth nichts. — Scheiden und meiden — Herzen und Schmerzen — so ungesähr klingen ja die Worte der Liebenden beim Abschied und Julia und Giovanni werden als gewöhnliche verliebte Menschenkinder auch keine Ausnahme von der Regel gemacht haben.

Der Abschied hatte stattgefunden und beide waren viele Meilen von einander getrennt. Nicht mehr konnten sie zusammen kosen und Küsse tauschen, nur durch Briefe konnten sie einander Nachricht geben. Und dies geschah denn auch in reichem Maße. Sin und her flogen die duftenden rosenfarbigen Couverts, zwei, dreimal im Anfange, dann immer spärlicher werdend, bis nach etwa vierzehn Tagen Giovanni nichts mehr von sich hören ließ und die Briefe, welche Julia an ihn sandte, als unbefleckt zurückkamen.

Arme Julia! War er ihr untreu geworden, der ihr die heiligste Liebe bei Sonne, Mond und Sternen geschworen? Sie wurde unruhig und suchte vergebens, wie sie Nachricht von ihm erhalten sollte.

Eines Nachmittags, als sie auf ihrem Zimmer war, fiel ihr Blick auf jenes schwarze Kästchen, in welchem sie ihre Schmuckstücke aufbewahrte. Sie hatte es noch nicht geöffnet, seitdem sie aus jenem Badeort heimgekehrt war. Gedankenlos nahm sie es in die Hand. Doch was war das, das Kästchen war ja merkwürdig leicht? — Aengstlich öffnete sie es und in demselben Augenblicke schrie Julia laut auf, das Kästchen war leer — sein Inhalt gestohlen!

Doch wer, wer hatte das gethan und sie ihres Liebsten, was sie nach Giovanni hatte, beraubt? Vergebens sann sie darüber nach, ihr Verdacht fiel auf niemand. Und doch konnte der Diebstahl nur in ihrem Zimmer ausgeführt sein. Doch halt, während der Bahnfahrt kam ja auch der Raub stattgefunden haben — ja, ja, so ist's und nicht anders. Also schnell der Polizei Mittheilung von dem Vorgefallenen gemacht! Sie eilte dorthin und theilte dem Diebstahl mit. Ruhig hörte ihr der Polizeibeamte zu. Als sie endete, sprach er:

„Sind Sie auch sicher, daß Sie den Schmuck bei Ihrer Abreise in das Kästchen gethan haben?“

„Ganz sicher.“

„War Ihnen Niemand bei dem Einpacken behilflich?“

„Nein — ja — ein Bekannter — ein Freund — aber der ist über den Verdacht erhaben.“

„Und wie hieß dieser Freund, wenn ich mir die Frage erlauben darf?“

„Giovanni Pimpelini, italienischer Juwelier in B.“

Der Polizeibeamte lächelte.

„Nun, mein Fräulein, ich will mir alle Mühe geben, dem Diebe auf die Spur zu kommen. Ich hoffe, ja ich glaube Ihnen versprechen zu können, daß Sie Ihr Eigenthum wiedererlangen werden.“

Etwa eine Woche war hiernach vergangen, als Julia wieder zur Polizei gerufen wurde.

„Ich kann Ihnen die treue Mittheilung machen,“ begann der Polizeibeamte, „daß Sie sich wieder im Besitze ihrer Schmuckstücke befinden. Hier sind dieselben.“

Julia trante ihren Augen nicht.

„Sie sind erkrankt, wie ich sehe, und möchten gerne wissen, wer der Dieb war. Nun, er heißt Giovanni Pimpelini, oder mit seinem ehrlichen deutschen Namen Johann Pimpel.“

„Giovanni!“ schrie Julia verzweifelt auf. „Und er ist nicht Italiener, nicht Juwelier?“

„Keins von Beiden, sondern ein sehr gefährlicher Hochstapler, der schon verschiedene Jahre Zuchthaus hinter sich hat. Wegen seines südländischen Aussehens ist er in der Verbrechermelt unter dem Namen der „Italiener“ bekannt. Den Spitznamen „Juwelier“ hat er einestheils daher, weil er sich selbst als solcher bezeichnet, andertheils aber auch, weil es als Spitzbube sein Specialfach ist, sich an junge, alleinstehende Mädchen heranzumachen, ihnen die Ehe zu versprechen, sie dann ihrer Schmuckstücke zu berauben und hinterher zu verschwinden. Er heißt, wie schon gesagt, Johann Pimpel und ist Schneidergeselle von Profession, der aber sein ehrliches Handwerk verlassen und die Bahn des Verbrechens betreten hat.“

„Und ist er verheirathet?“ kam es langsam von Julias Lippen.

„Schon seit Jahren, auch ist er Vater von sechs Kindern.“

Sie senkte tief auf und verabschiedete sich von dem Beamten.

Julia soll geschworen haben, in ein Kloster zu gehen.

Gerichtskalender.

Angabeterminne in Convocationen.

Am 3. d. Mts.

Amtsger. Delmenhorst I. Der Schieds Joh. Ahrens zu Delmenhorst hat seinen Antheil an den am Bahnhof belegenen Immobilien, bestehend aus Wohnhaus Nr. 7, Nebengebäude und Hofraum, Art. 633 Delmenhorst, verkauft. 114

Amtsger. Wildeshausen. Der Baumann Johann Strudthoff zu Meerstedt hat aus Art. 155 Döflingen 7 Parzellen verkauft. 115

Amtsger. Delmenhorst I. Der Gärtner Bernhard Heintzen in Deichhorst hat aus Art. 764 Delmenhorst 0,5279 ha Ackerland verkauft. 117

Julii 3, Mittwoch.

Amtsger. Oldenburg II. Das der untergeordneten Germinie Grede zu Oldenburg gehörige, an der Koppelstraße belegene, zu Art. 523 Stadt Oldenburg katastrirte Immobilien soll zwangsweise versteigert werden. 116

Amtsger. Zeber II. Zum Zwecke der Eisenbahnanlage von Zeber nach Carolinensiel haben abgetreten: 116

1. Landmann Albert Gerdes zu Wiefels seine Immobilien, Art. 6 Wiefels, Haus, Stall und Garten; 0,2717 ha;
2. die Erben der Wittve des Dirk Ecken Frerichs, Altes Kammergeb. von Bretthorst zu Wuffenhausen ihre Immobilien, Art. 42 Tettens, Haus, Garten und Marienland; 0,2098 ha;
3. die Erben des Behrend Albert Gerdes zu Tettenser Meerdeich ihre Immobilien zu Art. 248 Tettens, Wohnhaus und Garten; 0,1735 ha.

Amtsger. Butjadingen II. Der Hausmann Diederich Anton Wilhelm Meenden-Döhlter zu Louisenhof hat von seiner Hofstelle, Art. 318 Blexen, 1,0821 ha Land verkauft. 114

Das Emma Christine Wieting aus Gensbamm hat ihre dortige Grundbestimmung, Art. 33 Gensbamm, verkauft. 114

Amtsger. Vedsta I. Die Ehefrau des Eisenbahnmachinenputzers Eilert Johann Hermann Seyen, Elisabeth Sophie geb. Benediel zu Vedsta, z. Z. in Lohne, will die zu Art. 20 Vedsta katastrirten Immobilien öffentlich verkaufen. 115

Julii 4, Donnerstag.

Amtsger. Zeber I. Das zur Konfirmation des Schuhmachers Friedrich Reinhard Dirks zu Cleverns gehörige Immobilien, Art. 51 Cleverns, soll zwangsweise versteigert werden. 113

Julii 6, Sonnabend.

Amtsger. Friesoythe. Der Wirth und Landmann Gerh. Herm. Jof. Noter in Friesoythe will seine zu Art. 211 und 547 Friesoythe bezeichneten Immobilien öffentlich verkaufen. 108

Nur nicht verzweifeln. Bei schweren Fällen von Lungenschwindsucht, Nervenerkrankung, Gehirn- und Rückenmarkserkrankungen bewirkt sich stets die **Sanjana-Heilmethode** am wirksamsten. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren günstigst durch den Secretair der **Sanjana-Company** Herrn Paul Schwirfeger zu Leipzig. NB. Zahlreiche Zeugnisse über die Wirkung dieses Heilverfahrens sind jedem Exemplar beigegeben.

Venediger 30 Lire-Losje. Die nächste Ziehung findet am 30. Juni statt. Gegen den Coursewirth von ca. 10 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **Mark — 40** pro Stück.



Oldenburgische Staatsbahn.

Am Sonntag, den 23. d. Mts., wird in Anschließung an den Sonntagszug von Barel nach Raftede ein Sonderzug von Barel nach Raftede in folgendem Fahrplan abgelassen werden:

Station	Abf.	9.15 Abends
Barel		
Zaderberg		9.29 "
Hahn		9.39 "
Raftede		9.50 "
Oldenburg	Anf.	10.05 "

Für diesen Tag werden Retourkarten zum ermäßigten Fahrpreise der einfachen Fahrt von Oldenburg nach Barel ausgegeben, welche zur Einfahrt am 23. Juni mit jedem Personen- und Omnibuszuge berechnen, mit der Rückfahrt aber nur in dem vorhergehenden Sonntagszuge Gültigkeit haben.

Am Sonntag, den 23. d. Mts., werden folgende **Sonder-Personenzüge** zu ermäßigten Fahrpreisen zwischen Oldenburg, Zwischenahn und Raftede gefahren:

1. von Oldenburg nach Zwischenahn 3.55 Nachm. zurück 7.35 Abends
2. von Oldenburg nach Raftede . . . 3.30 Nachm. zurück 9.50 Abends

Am Sonntag, den 23. d. Mts., wird ein **Sonder-Personenzug** Nachts 12 Uhr 10 Minuten von Elsfleth befördert, welcher auf den Stationen Barel und Neuenkoop anhält und 12 Uhr 39 Minuten in Lube eintrifft, zum Anschließung an den Sonntags-Spätzug von Bremen nach Oldenburg, Ankunft in Oldenburg 1 Uhr 37 Min. Nachts. — Für diesen Zug haben die gewöhnlichen Billets Gültigkeit.

Oldenburg, 19. Juni 1889.

Großherzogliche Eisenbahn-Direction.

Anzeigen.

Eine **Triumph-Dengelmachine** (zum Schneiden der Seifen) aus der Fabrik von W. M. Berthmann in Frankfurt a. M., Preis ab Raftede 22 M., wird zum Verkauf resp. gefälliger Ansicht in Raftede, Poststraße, bei **H. Feitens**.

Ersten. Frau Witwe Pophanken dajelbst
am
Sonnabend, den 29. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
den diesjährigen Grasschnitt von
einer an der Hunte in der Nähe
von Pophanken Stelle belegenen
Wiese von 6 Juck
öffentlich meistbietend in Abtheilungen verkaufen.
G. Willers, Auct.

Gras-Verkauf

in **Kastede.**
Von meinen zum Kastederbrink am Busch belegenen
Wiesen will ich den
diesjährigen Grasschnitt
am **21. Juni d. J.,**
Nachmittags 4 Uhr,
in Abtheilungen an Ort und Stelle öffentlich meist-
bietend verkaufen.
G. Willers, Auct.

Titel. J. D. S. Martens dajelbst und **Herm.**
Stten. als Vormund über **Christine Martens** dajelbst,
lassen am
Freitag, den 12. Juli d. J.,
Morgens 10 Uhr,

1. 125 Scheffel Saat Roggen auf dem Halm,
 2. 15 " " Hafer,
 3. 20 " " Buchweizen,
 4. den diesjährigen Grasschnitt von den Niesel-
wiesen an der Letze, etwa 50 Tagewerk, und
 5. die auf Eben Stelle vorhandene noch neue
Schenne zum Abbruch
- öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen und
darauf das Nachgras auf den Nieselwiesen öffentlich
veräußern. Der Verkauf findet an Ort und Stelle
statt und beginnt mit dem Grasverkauf auf den
Nieselwiesen.
G. Willers, Auct.

Zwischenahn. Gastwirth **G. F. Rogge-**
mann Frau Witwe, 3. St. in Oldenburg, läßt am
Donnerstag, den 4. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
plm. 14 S. S. Roggen auf dem Spedener
Eich und Kuck's Lande
öffentlich meistbietend verkaufen, sowie
das Land auf dem Spedener Eich, plm.
9 S. S.,
mit Antritt nach der diesjährigen Ernte stückweise auf
mehrere Jahre verpachten.
Verammlung **Krüger's** Wirthshaus zu **Specken.**
NB. Der Roggen ist gegen Hagelschlag versichert.
Heinje.

Immobil-Verpachtung

resp. **Grasverkauf.**
Zwischenahn. Der Hausmann **J. Kuck** zu
Specken läßt am
Sonnabend, den 6. Juli d. J.,
Nachm. 3 Uhr,
seine sämtlichen diesen Herbst resp. Mai t. J. aus
der Nacht fallenden, zu Specken belegenen **Immobilien**,
als: das Hauptwohnhaus nebst Scheune und Speicher
sowie 2 Heuerhäuser, nebst Garten, Acker, Weide-
und Moorländereien, auf mehrere Jahre anderweit
verpachten.

Bemerk wird noch, daß die Bau- und Weide-
ländereien, welche nicht zu den Heuerhäusern gehören,
in Abtheilungen, wie bisher gechehen, zur Verpachtung
kommen.
Auch soll alsdann das Gras der Wiesenländereien,
etwa 30 Tagewerk, bestes Kuhheu liefernd, öffentlich
meistbietend prandweise verkauft event. das Wiesenland
auf mehrere Jahre verpachtet werden.
Siebhaber versammeln sich in **Kabel's** Wirthshaus
zu **Specken.**
NB. Auf Wunsch können auch schon vor dem
Termin Immobilien unter der Hand gepachtet werden.
Heinje.

Gras- u. Frucht-Verkauf.

Zwischenahn. Der Fabrikant **H. Steinfort**
zu **Wilhelmshaven** läßt am
Freitag, den 5. Juli d. J.,
Nachm. 3 Uhr,
das Gras in seiner von **J. D. Hinzen** angekauften
Wiese **Detjewisch** zu **Zwischenahnerfeld**, sowie
plm. 10 S. S. Hafer daj.
in Abtheilungen öffentlich meistbietend verkaufen.
Auch läßt alsdann Frau Witwe **Dreyer** hies.
das Gras in den Wiesen **Göhl** und **Fladdern**
prandweise mitverkaufen.
Kaufliebhaber versammeln sich in **Krüger's** Wirths-
haus zu **Specken.**
Heinje.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Der Hausmann **Gerh. Deye**
dajelbst läßt am
Sonnabend, den 29. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr anfangend,
70 Tagewerk Gras

- in folgenden Wiesen:
1. der aroken Wiese bei der Wassermühle,
 2. der Wiese bei **Kramer's** Hause,
 3. der sog. **Deye** Gohlwiese,
 4. der sog. **Borchers** Schwarz,
 5. der sog. **Develgömmie**,
 6. der **Rehwiese** und
 7. der Wiese **Logenpfand**, hinter **Dehken** Hause,
- öffentlich meistbietend verkaufen.
Sämmtliche Wiesen liefern sehr
gutes Kuhheu.
Siebhaber versammeln sich in **Renkens** Wirths-
haus zu **Südedewecht.**
H. Setje.

Edewecht. Der Schneidermeister **J. S. Lübbers**
zu **Nordedewecht II** läßt am
Donnerstag, den 4. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr anfangend,
in und bei seiner Wohnung:

- 1 milchgebende Kuh,**
1 Schneidolade mit Messer, 1 eis. Kessel, 1 Butter-
karne, 1 Waschbalse, Eimer und Töpfe, 2 Eisen,
Spaten, Forken, Gaden, Wicken u. i. w.; sowie
1 Küchenschrank, 1 großen und 1 kleinen Tisch,
1/2 Dgd. Stühle und viele sonstige Geräthe; ferner:
7 Scheffelsaat Roggen,
2 " " Gerste,
das Gras im Plocken beim Hause,
2000 Pfd. gutes Dreschenheu und
einige Fuder Dünger
öffentlich meistbietend mit gerammer Zahlungsfrist
verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
H. Setje.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Herr Pastor **Agan** hieselbst läßt
am **Montag, den 1. Juli d. J.,**
Nachmittags 3 Uhr anfgd.,
das Gras im großen und kleinen
Eich, gutes Kuhheu liefernd,
öffentlich meistbietend mit gerammer Zahlungsfrist ver-
kaufen.
Siebhaber versammeln sich beim Thor im großen Eh.
H. Setje.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Der Studador **Diedr. Chr.**
Ahlens zu **Achternholt** läßt den von seiner weil.
Chefrau, **Margarethe** geb. **Hafft**, nachgelassenen Grund-
besitz, Art. Nr. 174 der Gemeinde **Wardenburg**, zur
Gesamtgröße von 3,9690 ha, mit Antritt zum
1. November 1889, am
Mittwoch, den 26. Juni d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in **Gardeler's** Wirthshaus zu **Achternholt** zum
letzten Male öffentlich meistbietend zum Verkaufe
aufsetzen.

Der Verkauf soll entweder im Ganzen
oder getheilt geschehen und erfolgt bei
irgend genügendem Gebote in diesem Ter-
mine der Zuschlag; ein fernerer Aufflag
findet nicht statt.
Bis jetzt sind nur 4700 Mk. geboten.
Zu jeder näheren Auskunft bin jederzeit gern er-
bötig.
H. Haffelhorst, Rechtsanw.,
H. Kirchenstr. Nr. 9.

Gras-Verkauf.

Der Hausmann **A. Rüdewisch** zu **Hatten** und
Hausmann **D. R. Sypadau** zu **Sandhatten**
lassen am
Freitag, den 5. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
auf ihren in **Hatterwüsting** nahe beieinander be-
legenen Wiesen
30 Tagewerk Gras
in Abtheilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.
Käufer wollen sich zeitig bei **Rüdewisch's** Wiese
am Hauptwege in **Hatterwüsting** versammeln, wozu
einladet
D. Ripken, Agr.

Verpachtung.

Edewecht. Die Witwe des weil. Hausmanns
Johann Claus zu **Torsholt** läßt am
Freitag, den 28. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr anfg.,
von ihrer zu **Osterscheps** belegenen Stelle, die dies
Jahr aus der Nacht kommenden
Bau-, Wisch- und Weide-
ländereien
wiederum auf mehrere Jahre verpachten.
Siebhaber wollen sich in dem Wohnhause auf der
Verpächterin Stelle zu **Osterscheps** zeitig versammeln.
H. Setje.

Gras-Verkauf.

Der Hausmann **Fr. Dannemann** zu **Wunder-**
loh, Hauslohn **J. Schütte** dajelbst und **H. Schütte**
zu **Moorhausen** lassen am
Donnerstag, den 4. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
auf ihren hinter **Wunderloh** belegenen, letztere von
Röfel und **Stalling** zu **Hatten** angekauften **Wiesen**
25 Tagewerk Gras
in Abtheilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.
Käufer wollen sich zeitig auf olim **Stalling's** Wiese,
nahe bei **G. Osterscheps** Hause versammeln, wozu einladet
D. Ripken, Agr.

Gras-Verkauf.

Der Hausmann **A. Schweers** zu **Wunderloh**
und Hausmann **Fr. Fabken** zu **Schmede** lassen am
Montag, den 8. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
auf ihren hinter **Wunderloh** belegenen Wiesen
30 Tagewerk Gras
in Abtheilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.
Käufer wollen sich zeitig auf **Schweers** Wiese, nahe
bei **G. Osterscheps** Hause, versammeln, wozu einladet
D. Ripken, Agr.

Gras- und Frucht-Verkauf.

Der Gastwirth **Fr. Fabken** zu **Hatterwüsting**,
D. Rante auf freies Stelle daj. und **Chr. Back-**
hus zu **Street** lassen am
Mittwoch, den 10. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
auf ihren in **Hatterwüsting** nahe beieinander be-
legenen Wiesen
mehrere Tagewerk Gras
in Abtheilungen, **D. Rante** auch **6 Scheffelsaat**
vorzüglich guten Roggen auf dem **Halm**,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer wollen sich zeitig in **Fabken's** Gasthause ver-
sammeln, wozu einladet
D. Ripken, Agr.

Frucht- und Gras-Verkauf.

Der Hausmann **H. Gramberg** zum **Street**
läßt am
Donnerstag, den 11. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
bei seiner Wohnung
12 Scheffelsaat vorzüglich guten
Roggen auf dem Halm und
mehrere Tagewerk gut besetztes
Gras
in Abtheilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen, wozu einladet
D. Ripken, Agr.

Öffentl. Verheuerung von Ländereien.
Ersten. Die zu **Mieher's** Hausmanns-
stelle im **Ersten** gehörigen **Ländereien** sollen am
Mittwoch, den 26. Juni d. J.,
Nachm. 2 Uhr anfgd.,
an Ort und Stelle wie bisher in passenden Abtheilungen
auf mehrere Jahre verpachtet werden.
Die Ländereien sind meist besser Bonität, liegen
unmittelbar an der Chaussee und eignen sich vorzüglich
zum Gemüse- und Feldbau.
Diejenigen Ländereien, welche bisher unter der
Hand vermietet waren, werden öffentlich mit zum Auf-
satz kommen.
F. Lenzer.

Gummidichtungsplatten, Asbestplatte, Treibriemen,
Schläuche in Gummi u. Hanf, Wasserstandsgläser,
Riemenspanner, Nadelstichergläser, Packungen,
Baumwolle, Mannlochschmüre, Maschinenele u. hält
zu **Fabrikpreisen** am Lager.
C. Louis Schröder, Rosenstr. 17.

Ein etwa 100 Jahre alter, aber noch durchaus fester, großer **Kleiderschrank** von Eichenholz, desgl. eine auf's Beste erhaltene **Commode** von Eichenholz zum Verkauf in **Kaßtebe**, Bahnhofstr., bei **S. Frifins**.

Zwischenahn. Der Hausmann **Johann Luers** zu **Belle** läßt am

Freitag, den 28. Juni d. J.,
Nachm. 4 Uhr auf.

plm. 15 Tagewerk Wiesenland — **Kuh- u. Pferdeheu** — pfandweise auf mehrere Jahre verpauern. Liebhaber wollen sich beim Heuerhause versammeln.
G. Hohorst.

Zum 1. November wird gegen eine gute Miete eine geräumige **Unterwohnung** respective ganzes **Haus** gesucht. Offerten beliebe man unter **D. 15** postlagernd **Oldenburg** abzugeben.

Heidkamperfelde. Gesucht auf sofort einen **Schuhmacher-Gesellen** auf dauernde Arbeit.
S. Saake, Schuhmacher.

Erbsenschaalen sind billig abzugeben.
Wallstraße 25. **Conserven-Fabrik.**

Große Bohnen in Schooten sucht zu kaufen
Wallstraße 25. **Conserven-Fabrik.**

Zu kaufen gesucht. Eine **Tafelwaage**. Welterstr. 1.
Zu verkaufen. Eine große, schöne **Dogge** (Hund), ca. 2½ Jahre alt, sehr fromm, preiswürdig.
Wegta. v. d. **Horst.**

Osternburg. Zu vermieten. Im Hause des Schuhmachers **Huntemann** an der Cloppenburgstraße: eine aus Stube, Kammer, Küche, geräumiger Werkstätte z. bestehende Wohnung nebst Gartenland zum 1. November d. J.
A. Bischoff.

Osternburg. Zu vermieten. Für **G. Huntemann** hieselbst **6 Stücke Land** im Osternburger Moor.
A. Bischoff.

Zu verkaufen:
2 sprechende Papageien, 1 Schwarzdrossel, 1 Stieglitz, 1 Buchfink, 3 Kanarienvögel, mehrere schöne Vogelbauer, 1 großes Eichhörnchenbauer u. dergl. m. Näheres in der Expedition dieses Blattes.
Junge Wurzeln, Kartoffeln, viele Tausend **Kohlpflanzen**.
Wochstraße 8.

Zwei Drittheile der Menschen leiden am Bandwurm.
Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (auch brieflich) gefahrlos **Richard Mohrmann, Berlin, Moabit**, Salvinistr. 46L, früher Kossch i. Sachsen.
Tausende von Attesten, Prospect gratis gegen Retourmarke. Siebzehnjährige Praxis.
„**Johannistrieb**“
Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen den **Keim des Todes** in sich tragen. — Preis 1 Mark in Briefmarken.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau **Kühl**, Hebamme, Dsnabrück, Sutthausenstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Zwischenahn. Gesucht auf sofort einen **Gesellen**.
Joh. Kienemann, Schneidermeister.

Reisende gesucht
z. Verkauf v. **Cigarren** an Händler, Wirthe und Private gegen **Fium** u. hohe Provision.
Offerten sub „**Tüchtig**“ **F. 4643** an **Rud. Wosse, Leipzig**, erbeten.
Sahn. Auf gleich zwei **Stellmachergesellen**.
G. Vahlenkamp.

Ehorn. Den an der **Feuer Chauffee** belegenden **kleinen Brood** beabsichtige auf ein oder mehrere Jahre, von jetzt an, zu verpauern.
S. Santen.

Einige tüchtige Maurergesellen sucht gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung.
Wilh. Krause, Maurermeister, **Bisbek.**

Zwei Müller-Gesellen, einer sogleich, einer zum Herbst, für **Kundenmühle** gesucht.
Es werden nur **solide** und mit guten Zeugnissen versehene Bewerber berücksichtigt. — Offerten mit der Bezeichnung „**Müller**“ befördert die Exped. d. Bl.

Chrenenerklärung.

Die schwere Beleidigung, welche ich am 17. April d. J. gegen den Herrn Händler **Claudius Gerhard Sjuris** zu **Osternburg** ausgesprochen habe, nehme ich hiernit zurück.

Osternburg, im Juni 1889. **J. Kureck.**
Gesucht nach Hamburg (kostenfrei) Ammen, Köchinnen, Klein-, Allein- und Hausmädchen bei hohem Lohn. Zu wenden an **Frau Barea, Hamburg**, Schulterblatt 148.

Drielake b. Oldenburg. **Gesucht** auf sofort einen **Schuhmachergesellen**. **Joh. Fr. Döpte.**

Gesucht: Für ein krank gewordenes **Kinder-mädchen** auf sofort ein anderes, oder eine **Stunden-frau** zur Ausbilde. **Paul Dankwardt.**

Dreifelsen. Auf sofort oder möglichst bald einen zuverlässigen **Müllergesellen**.
S. C. Neumann.

Ernstgemeintes Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, Ende Zwanziger, ev., Inhaber ein. angelegenen Buchhandlung in ein. der schönst. Städte am Rhein, sucht eine Lebensgefährtin. Vermögende j. Damen, die ihr Lebensglück in eine gemüthvollen Häuslichkeit zu begründen willens sind, werden gebeten, ihre Adressen vertrauensvoll niederzulegen unter Chiffre O. P. B. in der Exped. d. Bl. Discretion Ehrensache.

Central-Kranken- und Sterbecasse der Tischler und andere gewerbl. Arbeiter.

Die Mitglieder der örtlichen Verwaltungsstelle **Oldenburg** machen am **Sonntag, den 23. d. M.**, eine

Fußtour nach Bloh und werden Freunde hierzu ergebenst eingeladen. Abmarsch präcise 3 Uhr Nachmittags von **Vendermann, Kurwidstraße**. Die örtliche Verwaltung.

„Hôtel zum Lindenhof.“

Sonntag, den 23. Juni:

Großes Extra-Concert.
Anfang 4 Uhr. — Entree frei.

Nachher: **Grosser Ball**, wozu freundlichst einladet **H. Struthoff.**

Donnerschwerer Krug.
Sonntag, den 23. d. M.:

BALL
mit doppelt besetztem Orchester.
Hierzu ladet höflichst ein **F. Refemeier.**

Lüers Tivoli
anwesend zur **Feier des Volksfestes** am 23. und 24. d. Mts. auf dem Oldenburg. Schützenhofesplatz. Von Nachmittags 4 Uhr an:

Große Tanzmusik
mit stark besetztem Orchester,
wozu freundlichst einladet **D. Lüers.**

Edewechter Kriegerverein.
Am Sonntag, den 23. Juni, Nachm. 7 Uhr:

Versammlung
im Vereinslocale. Tagesordnung: Besprechung über Theilnahme am Bundeskriegerfest. **Der Vorstand.**

Moorhausen b. Wisting. Am Sonntag, den 23. Juni:

Scheibenschieszen, Concert und Ball.
Erster Schuß 2 Uhr. — Hierzu ladet freundlichst ein **W. Kayser.**

Bürgerfelde. Am Sonntag, den 23. Juni:

Grosser Einweihungsball
im neudecorirten Saale der früher **Harms'schen** Besetzung an der **Alexanderstraße**.
Tanzabonnement 1 Mark.
Hierzu ladet ergebenst ein **F. Meyer.**

Adolf Doodt's Etablissement.
Am Sonntag, den 23. Juni:

Großer Ball.
Es ladet freundlichst ein **A. Doodt.**

Oldenburger Schützenhof.

Während des Volksfestes:
Sonntag, den 23. und Montag, den 24. Juni:
Im kleinen Saale

Grosses Concert und Vorstellung,

ausgeführt von den Mitgliedern der Specialitäten-Gesellschaft der „**Schweizerhalle.**“
Direction: **A. Dreher.**

Frl. **Markl**, Ariens- und Liederfängerin.
„**Engel**, Couplettsfängerin.
„**Hoffmann**, Walzerfängerin.
„**Gesjm. Nedlon**, Couplettsfängerinnen und Duettistinnen.

„**Neuwe**, Costümjoubrette.
„**Merkel**, Characterdarstellerin.

Großer Erfolg! „Der kleine Tambour“, „Der fidele Student“, „Der Sabotardentube“ u. a. m.

Auftreten des **Salonhumoristen** und **Mimikers Herrn Alfred Schlag:**

„Lebrecht Blümchen“, „Der gemüthliche Alte“, „Der sächsische Landjodler“ u. a. m.

Darstellung **historischer Persönlichkeiten**.
Capellmeister: **A. Fleissner.**
Hierzu ladet ergebenst ein **Louis Rolte.**

Dreibergen.
Zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance am **Sonntag, den 30. Juni:**

Gartenconcert und Ball, wozu freundlichst einladet **S. W. Feldhüs.**
Abends: **Großes Feuerwerk.**

Boologischer Garten.

Am Sonntag, den 23. Juni:

Großes Tanzvergnügen.
Tanz-Abonnement 1 Mk.
Es ladet hierzu höflichst ein **Emil Schmidt.**

Nadorfstrug. Am Sonntag, den 23. Juni:
Grosse Tanzpartie.

Tanzabonnement für Civilpersonen 75 S., Militär 50 S.
Hierzu ladet freundlichst ein **Wittwe Warne.**

Bürgerfelder Hof. Am Sonntag, den 23. Juni:
Große Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein **S. W. Feldhüs.**
Tanzabonnement für Civilpersonen 50 S., für Militärpersonen 30 S.

Neue Welt.
Am Sonntag, den 23. Juni:

Großer Ball.
Abonnement 50 Pfg. Ende 11 Uhr.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **F. Schepter.**

Oldenburger Hof.
Kellnerstraße 23.
Am Sonntag, den 23. Juni:

Grosser Ball.
Tanz-Abonnement für Civil 75 S., Militär 50 S.
Hierzu ladet höflichst ein **S. W. Feldhüs.**

„**Ammerländischer Hof.**“
Am Sonntag, den 23. d. Mts. (zum Volksfeste):

Großes Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **D. Venjes.**

Zum grünen Hof.
Sonntag, den 23. Juni:

Gartenconcert und Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Tanzabonnement 1 Mark.
Hierzu ladet freundl. ein **Joh. Seghorn.**
NB. Abends: **Brillante electrische Beleuchtung.**

Everßen. Zum weißen Hamm.
Am Sonntag, den 23. Juni:

Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein **S. Duvendorff.**

2. Beilage

№ 73 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. Juni 1889.

Der Kampf um ein Kind.

Roman von Oswald August König.
(Fortsetzung.)

Wenn es der Fall wäre, dann würde ich in diesem verfluchten Hause Alles kurz und klein schlagen,“ sagte er mit einem Blick voll Gah und Wuth.

„Und was hätten Ihr davon?“ fragte Waldeemar, ihm ernst und warnend in die funkelnden Augen schauend. „Bedenkt, noch ist dieses Haus ein Trauerhaus und wenn das, was es enthält, unverfehrt unter den Hammer kommt, so bringt es eine namhafte Summe ein, mit der mancher Gläubiger bedrückt werden kann. Verschigt Euch und beruhigt auch die Andern; von dem, was noch vorhanden ist, soll kein Pfennig verarmt werden, dafür bürgte ich. Hört nicht auf die Gerichte, die Alles vergrößern und verschlimmern; es ist mehr vorhanden, als man glaubt, und ich will mein Möglichstes thun, um dafür zu sorgen, daß die kleinen Leute nicht zu viel verlieren. Aber man muß mir Ruhe lassen, man darf mich nicht drängen und mit Drohungen bestärken, sonst lege ich die Feder nieder und übergebe Alles dem Gericht. Dann verschlingen die Gerichtskosten mehr, als die kleinen Forderungen betragen, merkt Euch das! Ausgezahlt wird heute noch nicht, Ihr müßt Euch gedulden, bis alle Berechnungen gemacht sind.“

Der Handwerker stierte ihm mit offenem Munde nach; er hatte nicht mehr den Wuth, ihm in das Haus zu folgen, wie es seine Abicht gewesen war.

„Das wird heute böse werden,“ sagte Waldeemar, sich aufschauend, als er in das Cassenzimmer trat, in dem der Cassirer schon thätig war. „Mich dauern die kleinen Leute, aber ich kann ihnen nicht helfen, — etwas werden sie verlieren müssen.“

„Nach meiner Berechnung mindestens sechszig Procent,“ erwiderte der Cassirer, in seine Büchern blätternd. „Haben Sie noch keinen Ansschluß über das Defizit gefunden?“

„Nicht den geringsten; es ist keine andere Erklärung denkbar, das Geld muß gestohlen sein.“

„Mit dieser Erklärung werden sich die Gläubiger nicht begnügen,“ sagte Waldeemar ärgerlich; „sie verlangen Rechenschaft über den Verbleib des Geldes und dies um so mehr, als es sich um eine bedeutende Summe handelt.“

„Glauben Sie, daß mir das nicht schwer auf der Seele läge?“ erwiderte der Cassirer seufzend. „Ich kann nur sagen, daß ich das Geld vorgestern Abend in den Schrank gelegt habe und daß es gestern Morgen verschwunden war. Die Schlüssel zum Selbsthaken haben im Schlafzimmer gelegen, man kann nicht von mir verlangen, daß ich untersuchen soll, wer sie bemüht hat.“

„Und wenn man diese Untersuchung dem Gericht überträgt —“

„Dann wird man schwerlich den Thäter entdecken; den Verdacht, den ich hege, verfolgt das Gericht nicht.“

„Auf wem ruht Ihr Verdacht?“

„Ich kann mir nicht helfen, je länger ich über die Sache nachdenke, desto klarer leuchtet es mir ein, daß der Verdacht sich gegen Denjenigen richten muß, der zuerst das Schlafzimmer betreten und den Selbstmord entdeckt hat.“

„Herr Arnold Wallendorf?“ fragte Waldeemar zweifelnd.

„Jawohl, mein Verdacht ruht so lange auf ihm, bis Sie mir eine andere Person nennen, die vor ihm im Schlafzimmer gewesen ist.“

„Weshalb hätte er sich selbst bestehlen sollen?“ erwiderte Waldeemar kopfschüttelnd. „Er wußte nicht, daß das Haus bankrott war: er konnte die Schlüssel an sich nehmen und jede beliebige Summe aus dem Schranke heraushehlen.“

„Bitte um Entschuldigung,“ fiel der Cassirer ihm in die Rede, „der Selbstmord des Vaters mußte für ihn ein genügender Beweis sein, daß es mit den Finanzen des Hauses faul ausseh. Sollte er nicht sofort daran gedacht haben, daß ich unter diesen Umständen ihm nicht erlauben würde, eine große Summe aus der Geschäftscasse zu nehmen? Mußte er nicht erwarten, daß das Gericht kommen und Alles hier versiegeln würde? Sicher war sicher; wenn er das Geld einmal besaß, konnte es ihm nicht wieder genommen werden.“

Waldeemar war in Nachdenken versunken; es lag in dieser Vermuthung viel Wahrscheinliches, er konnte das nicht leugnen.

„Nun, wenn Sie Recht haben, dann wird Herr Arnold Wallendorf wohl auch die That nicht leugnen,“ sagte er.

„Ich glaube das Gegenteil,“ fuhr der Cassirer fort. „Wenn er die That eingesteht, muß er das Geld wieder herausgeben, denn es ist nicht sein Eigenthum, sondern Eigenthum der Gläubiger.“

„Ich halte ihn trotz seines Leichtsinns für einen ehrlichen Mann.“

„Halten Sie von ihm, was Sie wollen, ich urtheile anders über ihn, er ist der Slave seiner Leidenschaften, sie beherrschen ihn ganz und gar. Berücksichtigen Sie ferner, daß er jetzt ein armer Mann ist und daß er noch immer unter dem Einfluß seines Oheims steht, der ein sehr weites Gewissen hat. Finden Sie aber eine andere Erklärung für das Verschwinden des Geldes, die mehr Wahrscheinlichkeit für sich hat, so will ich meine Ansicht gerne der Jhigen unterordnen.“

Die Unterredung wurde in diesem Augenblicke durch Onkel Heinrich unterbrochen.

Der alte Herr war hastig eingetreten, innere Erregung sprach aus seinen Zügen. „Was haben die Herren beschlossen?“ fragte er.

„Einsweilen nichts weiter, als daß die Zahlungen vorläufig eingestellt werden,“ antwortete Waldeemar; „weitere Beschlässe müssen die Gläubiger fassen, die ich zusammenberufen habe.“

„Das Volk sieht auf der Straße und droht das Haus zu stürmen,“ sagte Onkel Heinrich in unverkennbarer Angst, „die Leute werden heute noch ihr Geld verlangen.“

„So schlimm, wie Sie befürchten, wird es nicht werden,“ erwiderte der Cassirer, „im Nothfalle muß die Polizei uns vor Nothheiten schützen.“

Der alte Herr wanderte auf und nieder; von Zeit zu Zeit blieb er stehen, um auf den Lärm zu horchen, der von draußen hereinbrang.

„Ich muß die nöthigen Anordnungen Ihnen überlassen,“ wandte er sich zu Waldeemar, der das Cassenbuch durchblätterte, „ich habe meinem Neffen versprochen, ihn heute draußen zu besuchen. Haben Sie für das Deficit in der Cassie eine befriedigende Erklärung gefunden?“

„Nein.“

„Aber das Geld muß doch irgendwo geblieben sein?“

„Sehr richtig; nur wissen wir leider nicht, wo es geblieben ist!“ sagte Waldeemar, mit dem Cassirer einen bedeutungsvollen Blick wechselnd.

Onkel Heinrich war stehen geblieben, unter den finster zusammengezogenen buschigen Brauen blitzten die Augen drohend. „Es handelt sich nicht um einen Pappenstiel, sondern um zwölftausend Thaler, Herr von Jachmann!“ brauste er auf. „Sie haben sofort nach dem Tode meines Bruders die Cassenschlüssel an sich genommen und ihre Herausgabe mir verweigert — Sie sind nun auch für das Verschwinden des Geldes verantwortlich.“

„Ich bin nur für den Betrag verantwortlich, den wir bei der Cassenrevision vorgefunden,“ erwiderte Waldeemar, ohne vor dem drohenden Blick die Augen niederzuschlagen. „Nicht sofort nach dem Tode Ihres Herrn Bruders, sondern erst mehrere Stunden nachher sind mir die Schlüssel übergeben worden — was in der Zwischenzeit damit geschehen ist, kann ich nicht wissen.“

„Oho! Wen wollen Sie mit diesen Worten verdächtigen!“

„Niemand, aber ich überlasse es Ihrem eigenen Nachdenken, die Person zu suchen, auf die ein Verdacht fallen könnte.“

Der alte Herr stammte zornig mit dem Fuß auf den Boden, er schien den Sinn dieser Worte augenblicklich zu verstehen. „Herr von Jachmann, ich warne Sie,“ sagte er, und seine Stimme klang jetzt rau und heiser, „hüten Sie sich, einen Verdacht auszusprechen, den Sie nicht beweisen können! Sie wägen damit die Verantwortung von sich ab. Kann das räthselhafte Verschwinden des Geldes nicht in völlig befriedigender Weise erklärt werden, so haben Sie und der Cassirer dafür Ersatz zu leisten. Sie hätten sich sofort mit den Schlüssel ins Cassenzimmer versetzt und im Beisein meines Neffen den vorhandenen Betrag feststellen müssen, dann wären Sie auch nur für diesen Betrag verantwortlich; da dies nicht geschehen ist, so sind Sie auch für die fehlende Summe haftbar.“

„So wollen wir abwarten, wie die Gläubiger darüber urtheilen, denen ich den Fall der Wahrheit gemäß vortragen werde,“ entgegnete Waldeemar nun auch erregt. „Ich darf mich dabei getroßt auf meine Ehre berufen, auf der bis dahin kein Makel ruht.“

„Ich wiederhole meine Warnung!“ sagte der alte Herr mit scharfer Betonung. „Ich werde der Gläubigerversammlung beiwohnen und meine Ansichten ebenfalls aussprechen. Was ist das?“

Er hatte hörend das graue Haupt erhoben, sein Antlitz war bleich geworden, rauhe Stimmen wurden draußen laut; deutlich vernahm man die Flüche und Bermanndungen der Menge, die den Hausflur füllte.

„Es sind die Leute, die ihr Geld verlangen!“ erwiderte der Cassirer, der seine Ruhe bewahrte. „Welche Dummheit!“ fuhr Heinrich Wallendorf auf. „Der Diener hätte sie nicht in das Haus lassen sollen!“

„So hätten wir den Lärm draußen den ganzen Tag gehabt,“ sagte Waldeemar, „die Leute werden sich eher beruhigen, wenn man ihnen reinen Wein einschenkt.“

Der alte Herr hatte sich bereits bis zur Thür des Cabinets zurückgezogen, — unmerkbar Angst spiegelte sich in seinen Zügen.

„Lassen Sie die Polizei benachrichtigen,“ warnte er; „was mich betrifft, so will ich mit diesen Menschen nichts zu schaffen haben.“ Er winkte grüßend mit der Hand und trat ins Cabinet, ungelüth zog er hier an der Glockenjahnur. „Holen Sie mir einen Wagen,“ befahl er dem eintretenden Diener; „wenn er da ist, sorgen Sie, daß ich ungehindert hinauskomme.“

Er holte seine Glacehandschuhe aus der Tasche und zog sie an, dann nahm er aus dem Kästchen, das auf dem Schreibtisch stand, eine Cigarre, die er mit sichtbarem Behagen anzündete.

„Vor allen Dingen kaltes Blut!“ murmelte er, „es wird nichts so heiß geessen, wie es auf den Tisch kommt. Einsweilen ist Herr von Jachmann der Prügelnjunge; später, wenn die Theilung beginnt, werde ich mir meinen Antheil zu sichern wissen.“

(Fortsetzung folgt.)

Missionsfest.

Am **Wittwoch** nächster Woche, Juni 24, feiert der hiesige Missionsverein in Oldenburg sein Jahresfest und lädt die Missionsfreunde aus Stadt und Land freundlich zur Theilnahme ein. Der **Feiertagesdienst** in der **Kambertkirche** beginnt um **10 Uhr** und hat Herr Professor Dr. Haschagen aus Rosdorf die Missionspredigt freundlichst übernommen. **Am Nachmittags** wird die Feier um **3 Uhr** im Garten der „**Union**“ hieselbst mit kürzeren Anreden aus dem Gebiete der Heidenmission fortgesetzt werden und haben dabei Herr Geh. Oberkirchenrath Dr. Ganjen, Herr Pastor Gramberg II, Never, Herr Pastor Rumpf, Hohentirchen und Herr Professor Haschagen ihre Mitwirkung glänzend versprochen.

Pastor Roth. Pastor Schauenburg.

Pastor Partsch, Dr.



Kampfgenossen-Verein

zu

Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung d. Vorstandes.

Dieser Verein hat beschlossen, welche das am 30. Juni d. J. in Verne stattfindende **Bundeskriegerfest** mitzumachen beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Namen in die im Vereinslocal (Habel's Hotel) ausliegende Liste bis **einschließlich 25. Juni d. J., Abends**, gefälligst einzutragen zu wollen.

Nach Vereinsbeschluss soll jedem Festtheilnehmer das Fahrgehalt aus der Vereinscasse gewährt werden. Die sich nach dem 25. Juni Meldenden werden von dieser Vergünstigung ausgeschlossen.

Die Kola-Pastillen

von Apotheker Georg Dallmann, ein rein pflanzliches Produkt unserer westafrikanischen Colonien, beseitigen sogleich den hartnäckigsten Kopfschmerz, auch den durch Wein- u. Biergenuss entstandenen. Schachtel 1 Mk. in allen Apotheken. Generaldepot: Apotheker Schenck, Friesensthe.

Für Taube. — Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden. Abt. Nicholson, Wien IX, Kollingasse 4.

Für Haarleidende.

Die glänzenden Ergebnisse, welche die Haarcapin-Präparate Dr. Krell's Tinctur, als haartreibendes und den Haarausfall stillendes Mittel erzielt, hat demselben die allgemeinste Anerkennung verschafft. Dasselbe ist bei vollkommener Unschildigkeit durchaus zuverlässig, beseitigt bei eintägiger Anwendung die Kopfschuppen vollständig, stillt den Haarausfall bei acht-tägigem Gebrauch und erzeugt einen gesunden, vollen neuen Haarwuchs bei schwächlicher Anwendung. Unter der Garantie, daß ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzugeben, wenn der gewünschte Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters nöthig.) Flacon 2.90 Mk. nur durch **F. Netzer**, Fährstraße 104, Frankfurt a. M.

Anzeigen.

Rafede. Habe eine **Stelle**, noch **neues Wohnhaus** und **70 Scheffelsaat Land**, in einer flache beim Hause gelegen, mit Antritt zum **1. Mai 1890** resp. nächsten Herbst zu verkaufen.
C. Hagendorff, Auctionator.

Raftebe. Frau Wittve Hausmann S. Kuch in **Wieselstede** läßt am

Dienstag, den 25. Juni d. J.,

Nachm. 3 Uhr anfangend, ihre sämtlichen jetzt und nächstens henerlos werdenden Immobilien öffentlich verheuern:

1. Das **Wischland** „Grotewisch“ am **Gri-federdam**, „Kuhhorn“ am **Dingsfeld** u. f. „**Geerkuwische**“ d. selbst, zum diesjährigen Mähen und auf fernere Jahre an Ort und Stelle, Nachm. 3 Uhr.

2. Das **sämtliche Ackerland** zum nächsten Herbst, sowie das **Hauptwohnhause** und das **Heuerhaus** nebst **Gartenland**, **Placken** **Nötjen**, **Weide** im **Moor**, auf mehrere Jahre in **Tapfen's Gasthause**, Nachm. 4 1/2 Uhr.

Auch ist Frau Kuch geneigt, die **Hausmanns-stelle** im **Gauzen** zu verheuern. Heuerlustige werden eingeladen.

C. Hagendorff, Auct.

Raftebe. Der **Schuhmacher** **Ladmann** läßt am

Montag, den 24. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr, in **Blumehers Gasthause** zu **Raftebe** seine beiden zu **Raftebe** belegenen **Wohnhäuser** nebst **Garten**, auch **fam Ackerland** zugegeben werden, auf mehrere Jahre mit Antritt zum 1. Mai 1890 verheuern, wozu einladet

C. Hagendorff, Auct.

Grasverkauf.

Vorbeck. G. C. Heye Erben lassen am **Donnerstag, den 27. Juni d. J.,**

Nachm. 4 Uhr, in der **Wische** „**Pintel**“ anfangend, das **Mähgras** in den **Wischen** „**Pintel**“, „**Göhl**“, und „**Grohen**“, in **Abtheilungen**, öffentl. verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Auct.

Grasverkauf.

Zaberkaltendeich. **Schlachtermeister** **W. Benzler** in **Raftebe** läßt nächsten **Mittwoch, den 26. Juni c.,**

Nachmittags 4 Uhr, auf seiner von **Hausmann** **Jaspers** geheuerten **Fett-weide** zu **Zaberkaltendeich**, bei **Mabe's** **Hause**, **groß** **7 Tück**, das

gutbefestete Mähgras in **Abtheilungen** öffentlich auf **Zahlungsfrist** verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Auctionator.

Wischlandverheuerung.

Vorbeck. Der **Hausmann** **J. S. Doye** in **Oldenburg** läßt am

Dienstag, den 2. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in seiner **ol. Meiners Weide** zu **Vorbeck**: **ca. 8 Tagewerk recht gutes** **Gras**, **bestes** **Kuhheu**, und am **selben Tage**, **Nachmittags präcise** **2 1/2** **Wiesen**: **Grotewisch**, **Deel**, **Rebder-wisch**, **Fellhorn** und **Brood**: **ca. 35 Tagewerk** **Gras**, **größten-theils** **gutes** **Kuhheu**,

in **Abtheilungen**, öffentlich meistbietend auf ein oder mehrere Jahre verheuern.

Liebhaber wollen sich **Vormittags an Ort und Stelle** und **Nachmittags beim Hause** des **Bahnwärters** **Neumann** zu **Düwelshoop** einfinden.

C. Hagendorff, Auctionator.

Grasverkauf.

Zwischenahn. Der **Gutsbesitzer** **D. Dvie** zu **Gristede** läßt am

Montag, den 1. Juli d. J.,

— nicht, wie früher annoncirt, den 13. Juli — **Nachmittags 3 Uhr**, den diesjährigen **Graschnitt** von folgenden **Wiesen-ländereien**:

- 1) der **Vavengristederfurtswiese**,
- 2) „ **Hörnerwiese**,
- 3) „ **Hofwiese**,
- 4) „ **Strothswiese** und
- 5) „ **EGgehorstswiese**

öffentlich meistbietend in den bisherigen **Abtheilungen** verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich im **Mühlenshause** zu **Mishanfen**.

Heinje.

Zwischenahn. Der **Schneidermeister** **Röbe** **Bruns** zu **Kostrup** läßt umzugs halber am

Donnerstag, den 27. Juni d. J.,

Nachm. 3 Uhr, in und bei seiner **Wohnung**:

1 **Bett**, 2 **Kleiderchränke**, 1 **Glaschrant**, 1 **Näh-maschine**, 2 **Karren**, 1 **Tisch**, 1 **Duz. Stühle**, 1 **eif. Egge**, 1 **Queischnmaschine**, 1 **eif. Topf**, 1 **Backofen**, verschiedene **Kisten**, **Koffer**, **Eimer**, **Baljen**, **Töfer**, **Garten**, **Spaten**, **Flegel**, sowie

10 **S. S. Hocken**, 3 **S. S. Kartoffeln** und 1 **Tagewerk** **Gras**

öffentlich meistbietend verkaufen.

Heinje.

Gras- u. Roggen-Verkauf.

Zwischenahn. Der **Hausmann** **F. zur Lohse** zu **Elmendorf** läßt am

Sonnabend, den 29. Juni d. J.,

Nachm. 2 Uhr, auf der **J. C. Stamer'schen Hausmannsstelle**:

plm. 50 Tagewerk **Gras**, **gutes** **Kuhheu** liefernd,

pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen.

Auch läßt alsdann der **Generrner** **J. Scheellen** auf **Stamer'schen** daselbst:

12 **Sch. S. Roggen** u. 2 **Sch. S. Dreshengras**

mitverkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in **Müller Reits** **Wirthshause**.

Heinje.

Wiesenlands-Verheuerung.

Zwischenahn. **J. Frerichs** zu **Burgfelde** und **J. W. Theilen**, z. T. in **Oldenburg**, lassen am **Mittwoch, den 26. Juni d. J.,**

Nachm. 3 Uhr anfgd., **plm. 30 Tagewerk** **Wiesen-land**, **gutes** **Kuhheu** liefernd,

pfandweise auf einige Jahre anderweit verheuern.

Auch will **Theilen** alsdann das **Wand** vor dem **Sterner Moor** bei **J. S. Sanders** **Hause**, **plm. 9 Tück** **groß**, sofort anzutreten, mit verheuern.

Verammlung in **Gil. Brochhoff's** **Wirthshause** zu **Burgfelde**.

Heinje.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Auf **Röben** **Hausmannsstelle** zu **Dhrwege** sollen am

Freitag, den 28. Juni d. J.,

Nachm. 3 Uhr, **plm. 30 Tagewerk** **Gras** — **gutes** **Kuhheu** —

in den bisherigen **Abtheilungen** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber versammeln sich in **Brüntjen's** **Wirths-hause** zu **Dhrwege**.

Heinje.

Zwischenahn. **J. S. Grimm** daselbst läßt am

Mittwoch, den 26. Juni d. J.,

in **Theilen** und **Frerichs** **Verheuerung**: **die** „**Wechfelwiese**“ **hinter** **Stern**, **plm. 4 Tagewerk**, und

die sog. „**Biehweide**“, **plm. 3 Tagewerk**,

in **Abtheilungen** mit sofortigem Antritt, ferner:

den sog. „**Biehkamp**“, **plm. 2 1/2 Sch. S.,**

und **plm. 10 Sch. S. Bauland** im **Kamp** bei zur **Windmühlen** **Hause** in **Stern**

stückweise, mit Antritt zum nächsten Herbst, auf einige Jahre mitverheuern, wozu Heuerliebhaber der „**Wechfel-wiese**“ sich **Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle, sowie diejenigen des **Baulandes** **5 Uhr** in **Verding's** **Wirthshause** zu **Stern** einfinden wollen. Die „**Bieh-wiese**“ wollen Liebhaber vorher besehen.

Heinje.

Oldenburg. **Gerhard Cordes** aus **Dalsper** läßt am

Dienstag, den 25. Juni d. J.,

Nachm. 2 Uhr anfg., beim **Hause** des **Gastwirths** **Frerichs** daselbst:

40 bis 50 große und **kleine** **Schweine**

öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist** verkaufen.

J. Lenzner.

Zwischenahn. Frau Wittve **Bunjes** **Kathausen** beabsichtigt

ihre sog. **Strekwiese**, **plm.**

3 Tagewerk **groß**,

mit sofortigem Antritt unter der **Hand** zu verheuern und wollen Heuerlustige sich baldigst beim **Unterger-eten** melden.

Heinje.

Verkauf resp. Verheuerung.

Zwischenahn. Der **Röter** **Heinrich** **Kahlen** zu **Stern** läßt wegen **Sterbefalls** am

Mittwoch, den 3. Juli d. J.,

Nachmittags 1 Uhr anfangend, in und bei seiner **Wohnung**:

1 **gutes** **Arbeitspferd**, **Wallach**, 8 **alt** — **frommer** **Einspanner** —

1 **milchg. Kuh**, 1 **altes** **Schwein**, 5 **Ferkel**, alsdann 10 **Wochen** **alt**,

1 **Ackerwagen**, 1 **Pflug** mit **Wägel**, 2 **Eggen**, 2 **Wagenleitern** und **Hecken**, **Wagendielen**, 1 **Wagenstuhl**, 1 **Roverkarre**, 1 **Vorkarre**, **Verbeugungs**

1 **Einspannerdeichsel**, 1 **gr. eif. Viehfessel**, 1 **65** **haltend**, 1/2 **Antheil** an einer **Staubmühle**, **Forde** **Spaten**, **Gaden**, **Wicken**, **Senjen** u. c.;

ferner:

2 **vollst. Betten**, 3 **Kleiderchränke**, 3 **Glaschrant**, 1 **Nichtbankschrant**, 5 **Tische**, 2 **Duzend** **Stühle**, 2 **Spiegel**, 1 **neue** **Bettstelle**, 2 **eich. Koffer**, 2 **in** **Riffen**, 1 **Butterkarre**, 1 **Backofen**, **Porcellane** und **Silberfachen** sowie viele **sonstige** **Gegenstände**; auch

20 **S. S. Roggen** auf dem **Halm**,

8 „ „ **Hafer** „ „ „

2 „ „ **Gerste** „ „ „

9 „ „ **Kartoffeln**, „ „ „

1 „ „ **Rübsamen**,

9 „ „ **Dreshengras** und 1 **Tagewerk** **Gras** in der **Biehweide**

öffentlich meistbietend verkaufen.

Nach beendigtem Verkaufe beabsichtigt **Kahlen** **ganze** **Stelle**,

als:

1. das **Wohnhaus** mit **Scheune**, **Schweine-foben** und **Backofen**,

2. **plm. 36 S. S. Garten- und Bauländereien**,

3. einen **Moorkamp** im **Wildenlohmoor**, **plm. 8 Tück** **groß**, wovon etwas **cultivirt**.

4. 1 **Tück** **Grasland** im „**Bieh**“ auf mehrere Jahre mit Antritt zum nächsten Herbst resp. 1. Mai 1890 zu verheuern.

Die **Gebäude** befinden sich in **sehr** **gutem** **Stand**, die **Bauländereien** liegen in **unmittelbarer** **Nähe** des **Hauses** und sind **sämtlich** **guter** **Benützung**.

Heinje.

NB. Der **Hafer** auf dem **Moor** ist **vorher** zu **bes** **sehen**; die **Halmfrüchte** sind **gegen** **Hagelschlag** **versichert**.

Verkauf resp. Verheuerung.

Zwischenahn. **J. S. Sieffen** **Ww.** **Specken** läßt am

Donnerstag, den 4. Juli d. J.,

Nachm. 3 Uhr, **plm. 50 S. S. Roggen** auf dem **Halm**,

„ 8 **Tagew. Gras** **hinter** **Hause** und **in** **Göhl**, sowie

„ 9 **S. S. Dreshengras** im **Kamp** beim **Amenhause** und **in** **W.**

öffentlich meistbietend verkaufen.

Nach beendigtem Verkaufe will **Ww. Sieffen** folgende **Ländereien** auf mehrere Jahre verheuern, zu

7 **S. S. Bauland** auf dem **Sch** bei **Specken**, **Hause**,

8 **S. S. do.** bei **G. Daake's** **Hause**,

10 **S. S. do.** auf dem **Kamp**,

10 **S. S. do.** auf dem **Moore**, sowie **den** **Dreshenkamp** beim **Amenhause**, in **Abtheilungen** mit Antritt zum nächsten Herbst.

Liebhaber versammeln sich in **Sieffen's** **Hause**.

Heinje.

NB. Der **Roggen** ist **gegen** **Hagelschlag** **versichert**.

Raftebe. Die **Raftebe** **Parzelländereien**, **Acker**, **Weide**, **Wisch** und **Moorland**, werden wie **bisher**, am

Montag, den 24. Juni d. J.,

Nachm. 3 Uhr, in **Indorf's** **Gasthause** zu **Raftebe**, auf mehrere Jahre verheuern, wozu einladet

C. Hagendorff, Auctionator.

Eine **schöne** **Manilla-Cigarre** **Nuevo cortado** pro **Mille** **Mk. 50.** — **Alleinverkauf** bei **Oldenburg.** **Ed. Kreymborg.**

Aufgepaßt!!!

Wer eine auffallend gute und billige Cigarette rauchen will, bitte meine **Ninive-Cigarette** zu versuchen.

Ed. Kreymborg.
 Meine so sehr beliebte **Cuba-Land-Cigarre** ist jetzt billiger pro Mille mit **Mark 45** ab.
Ed. Kreymborg.

Molkerei-Maschinen.
 Separatoren und Centrifugen für Dampf- und Handbetrieb.

Patent-Balance-Centrifuge für Göpel. Ein Pferd genügt, um genau dieselbe Entnahme zu erzielen, wie bei Centrifugen und Separatoren für Dampftrieb. Der ungleichmäßige Gang des Pferdes beeinträchtigt nicht die vollständig gleichmäßige Entnahme.

Buttermaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
 Butternet-Maschinen für Hand- und Kraftbetrieb.

Molkerei-Geräthe
 aus doppelt verzinnem Stahleblech. Bestes Fabrikat. Milchsetzen, Milch-Cimer, Meß-Cimer, Seib-Cimer, Weide-Cimer, Melk-Cimer, Waschgefäße, Transportkannen, Milchseiber.

M. L. Reyersbach,
 mittl. Damm 2.

Sättel,

Satteldeden, Reitjäume, Trensen, Deckenurten, Reit- und Fahrpeitschen, Striegel und Kartätschen, Gebisse u. c. empfiehlt billigt

Ernst Duvendack, Heiligengeiststr. 25.

Pferdesohlen,

Leinen, Jäume, Halskoppeln, Halftern, Stränge, Strangschneiden u. c. empfiehlt billigt

Ernst Duvendack, Heiligengeiststr. 25.

Empfehle in prima Waare zu billigsten Preisen:

Kochkessel und Töpfe in Guß, Emaille und verzinkt. **Cimer** in Holz, verzinkt, verzinkt und Emaille, **Pfannen, Caffee- und Theekannen, Waschbecken, Tassen, Teller, emailirt, Plätt-eisen, Caffee-mühlen, Löffel, Schämmer, Messer u. Gabel, Salzladen, Caffeebrenner, Beien, Schrubber, Sandfeger, Abseifbürsten.**
M. L. Reyersbach, mittl. Damm 2.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona bei Hamburg
 versendet kostenfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
 gute neue
 Bettfedern für **60 Pf.** das Pfund, 
 vorzüglich gute Sorte **1,25 Pf.** 
 prima Halbdaunen nur **1,60 Pf.** 
 prima Ganzdaunen nur **2,50 Pf.** 
 Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von
 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligt.
 Prima **Sneltstoff** doppelt breit zu einem großen
 Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Fußb.).
 zusammen für nur **11 Mark.** 

Für die Reise empfehle **Damen- und Herrenkoffer, Couriers, Damen- und Touristen-taschen, Plaidriemen** u. c. billigt.
Ernst Duvendack, Heiligengeiststr. 25.

Gießkannen in großer Auswahl empfiehlt
W. Tebbenjohanns,
 gegenüber dem Rathhause.
 Wir liefern zur

Beeren-
 Wein-Bereitung (Obst- und Traubenwein) Pressen
 v. Rm. 55 an, Haushaltungs-Saftpressen v. Rm. 27
 an, Obstmühlen, Obst- und Gemüse-Dör-Apparate
 „System Dr. Ryder.“
Ph. Mayfarth & Co.,
 Frankfurt a. M. und Berlin N. Chausseestrasse 2E.

Lessing-Halle.
Hamburg, Königsstraße 40.
Wein- und Bier-Local.
 Gemüthlicher Aufenthalt.
 Damen-Bedienung.
 Geöffnet von Morgens 9 Uhr. 

Wer für **1 Mark** vierteljährlich
 eine vollständige, volksthümlich gehaltene, sorgfältig redigirte Berliner Tageszeitung halten will,
 der bestelle sich die

Berliner Morgen-Zeitung

nebst täglichem „Familienblatt“

Diese neue Zeitung erfreut sich bereits großer Beliebtheit im deutschen Volke, welche sie sich durch ihren reichhaltigen Inhalt und den überaus billigen Preis erworben hat. Sie bringt täglich bei einem Umfange von 8 Großfolio-Seiten: **Leitartikel, politische Rundschau, Tagesneuigkeiten, Gerichtszeitung, Handelsnachrichten** nebst **Courszettel** der Berliner Börse, **Ziehungslisten** der königl. **Preussischen Lotterie**, ferner in der Unterhaltungsbeilage „**Familienblatt**“: **interessante Romane**, schließlich eine sogenannte „**Spielecke**“ für: **Räthsel, Rebusse, Schat-Aufgaben** u. c. Im nächsten Quartal veröffentlichen wir einen neuen, interessanten Roman von

Adolph Streckfuss unter dem
 Titel: **„Der Günstling des Geheimraths.“**

Bestellungen für das III. Quartal (Juli, August, September) nehmen alle **Landbriefträger** sowie die **Postämter** jederzeit für **1 Mark vierteljährlich** entgegen. (Bestellgebühr bei Lieferung frei ins Haus 40 Pf.)

Wer sich erst die Zeitung einmal ansehen will, verlange eine **Probe-Nummer** der Expedition der **Berliner Morgen-Zeitung, Berlin SW.**

Tägl. Aufl. 50 Tausend Exempl. Insertionspreis 30 Pf. die Zeile.

Stat. **Königl. Bad Rehburg.** Stat.


Wunstorf. Lindhorst.
 Klimatischer Kurort, inmitten großartig schöner Laub- und Nadelholzwaldungen mit 20 Kilom. langen, bequemen Promenaden, vielen angenehmen Ruheplätzen und herrlichen Aussichtspunkten. Comfortable Bade-einrichtung, gr. Säulenhalle, Conversationsaal m. gr. Veranda u. berühmte Ziegenmolkerei-Anstalt. 2 Merze. Saison vom 1. Mai—1. October. Vom 1. Juni—15. September. Anmal täglich Concert. Angenehme Wohnungs- und Pensionspreise. Vorzüglicher Aufenthalt für Reconvalescenten und Sommerfrischler. cf. Messe, Bäder-Almanach.


Radfahrer-Anzüge
 in Ia. Qualität zu billigsten Preisen.
Stets Lager.
 Große Aus-
 wahl in **Fahrrädern.**
 Zubehör.
B. & G. Fortmann,
 Langestraße 21.

10 Jahre Garantie
 Kostentris Probenzahlung
Pianos
 eigener Fabrik
Fr. Helmholz
 HANNOVER, Braunschweigerstr. 10

Portemonnaies,
 Cigarrentaschen, Brieftaschen, Hosen-träger, Hundehalsbänder u. c. empfiehlt billigt
Ernst Duvendack, Heiligengeiststr. 25.

Lurus-Pferdegelchire,
 elegant und dauerhaft, empfiehlt billigt
Ernst Duvendack, Heiligengeiststr. 25.

Breitdrechmaschinen mit Nollschüttler, Kasten-schüttler und Schütteltrieb.
Stiftendrechmaschinen mit Breitshüttler, welche das Stroh nicht mehr beschädigen.
Göpel von 1—8 Pferdekraften.
Säckelmaschinen verschiedener Construction.
Roßmühlen mit Steinen, leichtgehend.
 Jede Maschine unter Garantie und Probezeit.
 Cataloge gratis und franco. 

B. Holthaus, Dinklage,
Maschinen-Fabrik.

Portemonnaies,
 vorzüglich gearbeitet.
 Unübertroffene Haltbarkeit wird garantiert.
 Größte Auswahl und mäßige Preise.

Heinr. Hallerstedt, 20, Mottenstr. 20.
 Streichfertige Oelfarben sowie trockene Malerfarben, Leinöl, Terpentinöl, Fußboden- und Möbellacke sowie Pinsel aller Art empfiehlt zu billigen Preisen

B. vor Mohr,
 Heiligengeiststraße 2.

Mäh-Maschinen
 für Gras und Getreide, 1- und 2pferdig.
 Neueste Construction, sehr leichtgängig.
! Großes Lager Reservetheile!
Pferde-Rechen,
Sark-Maschinen
 für Heu- und Getreideernt.

Tiger-Rechen
 mit 26 und 32 echt amerikanischen prima Stahlzinken. Selbstthätig. Mit eisernen und hölzernen Abstreichern.
Englische Stahl-Rechen,
 selbstthätig, mit Sitz, für schwerstes Heu und Getreide sehr zu empfehlen.

Heuwende-Maschinen.
 Bobys Original patentirte, doppelt wirkende **Heuwende-Maschine**, kräftigste, einfachste und beste bewährte Maschine, wickelt nicht, keine Reparatur, kein Zinkenbruch. Leichtgängig.
M. L. Reyersbach,
 mittl. Damm 2.

Chocolade u. Cacao in größter Auswahl bei
B. Wenzel.

Stollwerks Brause Limonade Bonbon sind wieder vorrätzig. **B. Wenzel.**


Fr. Lehmann,
 Korbmacher, Gaffstr. 10,
 empfiehlt Kinderwagen,
 Lehnstühle, Blumen-tische, Wasch- u. Reise-körbe, Kleiderfiguren,
 Matten, sowie alle nur möglichen Körbe. Sämmtl. garnirte Körbe in Ausverkauf. 
 Größte Auswahl! Billigste Preise.

Streichfertige Oelfarben.
 Alle trockene Farben, gekochtes Leinöl, Siccatis, Terpentinöl, sämmtliche Sorten Lacke, schnelltrockenes Fußbodenöl, sowie

Fußbodenglanzlaeke
 in großer Auswahl. Bronze in allen Farben, Pinjel und alle Sachen, welche zur Malerei benutzt werden, empfiehlt

E. Klostermann, Staufst. 23.
 Special-Geschäft in Farben u. Malerutensilien.

Kurort Grund a. Harz.
W. Römer's Hotel Rathhaus,
 (altbewährt), mit Parkolla und neuer Villa, mit
 Balkon und Veranden. Volle Pension von 4 1/2 M.
 Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund. Equipagen
 im Hause.

Neu und hochinteressant!
Französl. Pikanterie # 2-
Heptameron (mehr) # 4-
 comédien gewien.
Die Messalinen Berlin # 2-
 Serant geg. Einwendung oder Nach-
 nahme (auch in Briefmarken) durch die
 Verlagsbuchhandlung
H. Jacobschal,
 Berlin W., Zeiliger Straße 61.

Bad Rehburg.
 Mein großes Logirhaus „Wenke's Hotel“ mit
 Pension empfehle.
Fr. Menke.

Meißner's Universal-Branntwein
 von E. Eduard Meißner
 Hof-Cellatur-Stadtthagen

Ein Geheimniß

Ist noch vielen Damen die Herstellung eines ebenso
 pikant schmeckenden Getränkes wie der weltberühmte
 Carlsbader Kaffee. Es gehört hierzu weiter nichts
 als irgend eine gute Sorte Bohnen-Kaffee und eine
 Kleinigkeit von Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz in
 Portionsstücken. Letzteres erhält man in Colonial-
 waaren-, Drogen- und Delikatess-Handlungen.

Seidel's Göttertrank,
 ein köstlich schmeckendes
 Feilichtränk-
 getränk,
 äusserst wohlthätig wirkendes
 Magen-Elixir.

Literflaschen 1/2 1/2 1/4 1/8
 M. 2,50 1,40 0,80 0,60
 Wirthen und Wiederverkäufern
 löhnenen Rabatt.

General-Vertreter
 für das Grossherzogthum Oldenburg:
B. Wenzel, Oldenburg.

Zur Hochzeit!
 und dergleichen Festlichkeiten empfehle
 meine gut gepflegten **Roß- und Weiß-**
Trauben-Weine
 das Ltr. von 75 Pf. bis 1 Mk. und versende
 dieselben von 15 Ltr. aufw. für reine Trauben-
 Weine garantirt. **C. F. Merker, Guben.**

Ernst Rasina,
 pract. Zahntechniker,
 Rosenstraße Nr. 44, I. Etage.
 Schmerzfreie Behandlung.
Specialarzt Dr. med. Meyer,
 Berlin, Leipzigerstraße 91,
 heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwäche-
 zustände. Auch brieflich.

107. Herzogl. Braunsch. Landeslotterie.
 Zur Ziehung erster Classe, welche bestimmt am
18. und 19. Juli 1889
 stattfindet, verkauft unter Beisichluß des amtlichen Spielplanes Original-Looße

Achtel	Viertel	Halbe	Ganze
à M 2.10	à M 4.20	à M 8.40	à M 16.80

 und erbittet Bestellungen auf Looße unter Einwendung des Betrages in eingeschriebenem Briefe oder
 mittelst Postanweisung baldigst die **conc. Lotterie-Haupt-Collecte**
H. F. Bornemann,
 Braunschweig, Majstrasse 37.
 Wiederverkäufer erhalten bei Bezug von 5 Looßen ab Vergütung.

Thüringen. Werrabahnstation. Soolbad Salzungen. Meereshöhe 253 m. Frequenz 1888: 1828
 Geöffnet von Mitte Mai bis Ende September. Wegen seiner kräftigen Sool- und Moos-
 Bäder und seiner Inhalationen von feinst zerstäubter 5,18 und 27% (gesättigter) Soole in der
 vorzüglich eingerichteten und durch zwei Säle erweiterten Inhalationshalle indicirt bei Skrophulose,
 Blutarmuth, Rheumatismus und Frauenkrankheiten und ganz besonders bei **Hals- und Lungenleiden**
 Günstige Gesundheitsverhältnisse. **Hochdruckwasserleitung.** Reizende Lage an einem Laub-
 Kurhaus neu eingerichtet. (Pächter **H. Fischer**). Prospective gratis. Badearzt: Geh. Med.-Rath
Dr. Wagner. Näheres durch die **Badedirection.**

**Bewährtestes Mittel gegen Kopfschmerzen, Migräne,
 Neuralgische Schmerzen, Rheumatismen, Reuch-
 husten u. A.**
 Dosis nach ärztlicher Verordnung.
 (Für Erwachsene in der Regel 1-2 Gramm.)
Dr. Knorr's Antipyrin
 Zu haben in allen Apotheken; man verlange ausdrücklich „Dr. Knorr's Antipyrin“.
 Jede Original-Boxe trägt den Namenszug des Erfinders „Dr. Knorr“ in rothem Druck.

**Börsen-Speculation
 mit beschränktem Risiko.**
 Mit nur **500 Mark** Einlage kann man an einer größeren Börsen-Speculation mit beschränktem
 Verlust und unbegrenztem Gewinn theilnehmen. Prospect wird franco zugesandt.
Eduard Perl, Bankgeschäft,
 Berlin, Kaiser Wilhelmstraße 4.

F. A. Eckhardt, Oldenburg,
 Kunstfärberei und chemische Waschanstalt,
 für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, für Möbelstoffe, Sammet, Seide, Gardinen, Federn, etc.
 Handdrube u.

Wichtig für Schafbesitzer.  **Beste Verwerthung der Wolle.**
 Wir empfehlen unsere Wollwaaren-Fabrik zur Anfertigung von
**Buckskins, Wollaken zu Kleidern etc., Schlaf- und
 Pferddecken, Coatings, Teppichen etc.**
 aus reiner hiesiger Schafwolle in den bekannnten fast unzerbrechbaren Qualitäten zu
 billigen Arbeitslöhnen und machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß wir aus besonders feiner
 und langer Wolle (welche zu diesem Zwecke maschinell gekämmt, extra fein gesponnen und gewirkt
 wird) jetzt außerdem auch
feinere Zwirn-Buckskins (Cheviots)
 von elegantestem Aussehen und eiserner Festigkeit
 in verschiedenen modernen und geschmackvollen Mustern anfertigen. Durch Aufstellung weiterer
 Webstühle und Maschinen sind wir in den Stand gesetzt, unsere geehrten Kunden rascher wie bisher
 zu bedienen, empfehlen aber in besonders eiligen Fällen die zu verarbeitende Wolle möglichst frü-
 zeitig zu senden.
 Proben und Preislisten werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.
Zeteler Weberei Jansen & Co.,
Wollwaaren-Fabrik, Oldenburg i. Gr.